

Der Bote aus dem Riesengebirge.

• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgsstelle.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-
Erfassung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (1/2 jährlich) M. 5.70,
Jahresabgabe durch die Post (1/2 jährlich) M. 6.15,
monatlich M. 2.05. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 1.75, anwärts M. 1.80.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8318.

Anzeigenpreis:

Die 1spaltige kleine Zeile für Auftraggeber im
Orts- und Nachbarnotizenlehr . . . M. 0.35.
für darüber hinauswohn. Auftraggeber M. 0.45.
Anzeigen im Anschluß an den Schriftstell M. 1.50.

Nr. 261. — 107. Jahrgang.
Hirschberg i. Schlesien,

Vertrieb: Geschäftsstelle Nr. 38.

Freitag, 7. November 1919.

Vertrieb: Schriftleitung Nr. 267.

Das Betriebsrätegesetz.

Der Stand der Beratungen.

Von Anton Erbsenz,
Mitglied der Nationalversammlung,
Schriftleiter des „Regulator“.

Das Ringen nach einer Verfassung der Arbeit in den Betrie-
ben, das sich besonders in dem Gesetzentwurf über die Betriebs-
räte ausdrückt, hat im Ausschuss der Nationalversammlung be-
reits zu einer wesentlichen Klärung geführt. Zwar sind die Ver-
handlungen noch nicht abgeschlossen und über manche wichtige
strittige Frage steht eine Entscheidung noch aus. In einer ganzen
Reihe von Punkten ist aber eine brauchbare Grundlage gefunden.

Der Vorwurf, der der Regierungsvorlage mit einem gewissen
Recht gemacht wurde, war der einer übertriebenen Gleichmache-
rei. Es wurden Verhältnisse in den gleichen Töpfen geworfen,
die technisch, wirtschaftlich, psychologisch so verschieden waren,
daß sie eine gleichmäßige Behandlung nicht ertragen hätten.
Arbeiter und Angestellte haben als Arbeitnehmer viele gemein-
same Berührungspunkte, und der alte Klassenstolz eines Teiles der
Angestellten ist in der heutigen Zeit gewiß nicht mehr angebracht.
Auch die Arbeit des Angestellten ist vielfach mechanisiert und ent-
gerichtet worden. Aber es wäre ein Unfug, wenn man nun nach
der andern Seite zu weit schlagen wollte und aus Arbeitern und
Angestellten einen künstlich gleichachobellen Arbeitnehmerbrei
machen wollte. Es wäre auch eine starke Belastung der Betriebs-
räte, wenn sie alle kleinen und kleinsten Streitfragen der Arbeiter
sowohl wie der Angestellten vor einer Körperschaft erledigen soll-
ten. Dabei würde die Minderheitsgruppe — in Industriebetrie-
ben die Angestellten, in Handels- und Dienstbetrieben die Arbeiter
— leicht zu kurz kommen. Deshalb haben wir im Ausschuss von
Anfang an darauf gedrungen, daß mit Rücksicht auf die natür-
liche technische Verschiedenheit zwischen Arbeitern und Angestellten
und wegen der Entlastung des gemeinsamen Betriebsrates von
kleinen Fragen getrennte Arbeiterräte und Angestelltenräte
gebildet werden. Diesen obliegen die engeren sozialpolitischen
Aufgaben, während der von beiden Gruppen zu bildende Be-
triebsrat die wirtschaftlichen Aufgaben der Produktionsförderung
zu erledigen hat. Dem Wunsch ist Rechnung getragen und den
Minderheitsgruppen im Betriebsrat ist eine stärkere Vertretung
zuerkannt, als sie die Regierungsvorlage vorsah.

Nicht gelungen ist es uns bisher, festzusetzen, daß der solcher-
weise gebildete, von den engeren sozialpolitischen Aufgaben ent-
lastete Betriebsrat, als ein Organ zur Förderung der Produktion,
zur Verminderung der Reibungen zwischen den einzelnen Gliedern
des Betriebs, auch Vertreter der Betriebsleitung in sich hat.
Aber auch die Sozialdemokraten der Ansicht, daß in der
Person des Betriebsrats gemeinsam mit der Betriebsleitung berät.
Es halten das für so selbstverständlich, daß ihnen eine ge-
zielte Stellungnahme überflüssig erscheint. Wir hielten sie nicht für
wünschenswert. Die Wichtigkeit unseres Gedankens zeigt sich darin, daß
bei jedem Abschritt der Beratung in den verschiedensten Formen
immer wieder dieser Gedanke der Zusammenfassung der drei Pro-

duktionsfaktoren sich hervorbrängt. Und in der Praxis wird das
Schwergewicht der Dinge ihn auch zur Anerkennung führen.

In einem andern wichtigen Punkt ist eine wesentliche Ver-
besserung erzielt. In kommunistischen Kreisen spielt heute der
Plan, die Gewerkschaften zu zerschlagen und
durch Betriebsorganisationen zu ersetzen. Der
Vorlaut des Regierungsentwurfs konnte dahin führen, daß sich
die Betriebsräte zu dieser kommunistischen Betriebsorganisation
ausbilden, da die Bildung von Gesamtbetriebsräten für eine
Mehrzahl von Betrieben, die sich in einer Hand befanden, zugelassen
war. Jetzt ist die Bildung solcher Gesamtbetriebsräte beschränkt
auf Betriebe, die innerhalb einer Gemeinde oder nahe beiein-
ander liegender Gemeinden sich befinden.

Eine wesentliche Verbesserung enthalten die Ausschussbeschlüsse
für die Saisongewerbe. Besonders im Baugewerbe wird
durch Tarifvertrag die Aufrechterhaltung des altbewährten Ban-
delegiertensystems ermöglicht.

Lebhaft gestritten wurde um das Recht der Abberufung. Von
links wurde geltend gemacht, daß ein Betriebsrat, der gegen
den Willen seiner Auftraggeber handle und nicht deren Ver-
trauen habe, abberufbar sein müßte. Das sei immer noch
besser, als wenn er erst durch Streik oder Puische beseitigt
werden müsse. Von unserer Seite wurde eingewandt, daß
es im demokratischen Staate nötig sei, Führer heranzubilden.
Es widerspreche aber der Führereigenschaft, wenn jeder seine
Wahl, jede Raune genüge, um verantwortungsbewusste Leute zu
beseitigen. Dabei könnten keine Führer wachsen, sondern höchstens
Potenzgänger der jeweils herrschenden Meinung. Der Führer
müsse nach reiflicher Erwägung auch einmal gegen Augenblicks-
strömungen schwimmen können. Bei der nächsten ordentlichen
Wahl werde sich dann ergeben, wie weit er noch das Vertrauen
seiner Auftraggeber habe. Diese Anschauung gewann die Mehr-
heit des Ausschusses für sich.

Zurzeit ist eine wohl kurze Stöckung in den Beratungen ein-
getreten über die Frage des Eintritts von Betriebsratsmitglie-
dern in den Aufsichtsrat und die Vorläge der B-
Lanaen. Hier sind eine Reihe von Abänderungsvorschlägen
erwogen worden, ohne daß eine gemeinsame Grundlage für die
Mehrheitsparteien gefunden wurde. Da ist zunächst der § 48
unseres Gegentwurfs, der verlangt, daß die Betriebsleitung
dem Betriebsrat etwa monatlich einen näheren Bericht über den
Gang des Geschäfts erstatten soll. Im Grunde ist das viel mehr
als die „weiße Salbe“ des Eintritts in den Aufsichtsrat und die
Vorlage der Bilanz. Eine Betriebsleitung, die wirklich Ver-
trauen zu schaffen sucht, wickelt sich und den Arbeitnehmern des
Betriebs, wird bei einer solchen Berichtserstattung sehr weit
gehen können, bis an die Grenze, wo wirklich ernsthafte Geschäfts-
geheimnisse anfangen, deren Preisgabe das Unternehmen schwer
schädigen würde. Eingehend geprüft wurde die Frage, ob man
die Mitwirkung im Aufsichtsrat auf Arbeitnehmerangelegenhei-
ten beschränken könne. Aber bei welcher Frage im Betriebe hört
das Arbeitnehmerinteresse auf? Erörtert wurde, ob man neben
dem Betriebsrat im Betriebe einen vertrauten Kreis in einem

Betriebswirtschaftsrat bilden könne, in den dann auch Betriebsleitung und Aufsichtsrat ihre Vertreter entsenden. Die Befürworter dieses Planes meinen, ein solcher Betriebswirtschaftsrat könne auch gebildet werden in privaten Betrieben und ihm könne dann dort die Bilanz vorgelesen werden. Ein Kompromißvorschlag stellt dahin, die Berichterstattung im Aufsichtsrat anzunehmen, dafür aber die Bilanzvorlage abzulehnen. Ein anderer Kompromißgedanke will die Bilanzvorlage erst eintreten lassen, wenn der Betrieb wenigstens fünfzig Anstellte oder 300 Arbeiter hat. Damit blieben also alle kleinen Betriebe von dieser Vorschrift unberührt.

Die Beteiligung am Aufsichtsrat und die Vorlage der Bilanzen führt nur zur Vorlage falscher Bilanzen. Selbst die unabhängige „Freiheit“ gab in ihrer Nr. 300 vom 16. Oktober der Aufsicht Ausdruck:

„Obwohl wir uns von der Teilnahme der Betriebsräte an den Aufsichtsratsabteilungen keinerlei Gewinn anerkennen, so scheint uns doch sehr, als ob diese Tätigkeit für die Betriebsräte eine schätzenswerte pädagogische Bedeutung erlangen könnte.“

Selbst diese pädagogische Bedeutung ist sehr fraglich. Die demokratische Fraktion ist der Ansicht, daß diese ganze Frage nicht in den Rahmen dieses Gesetzes hineingehört. Sie müßte erledigt werden bei der Regelung der Gewerkschaftsorganisation der Arbeitnehmer und einer darauf sich beziehenden Reform des Aktienwesens.

Man muß wünschen und hoffen, daß die zurzeit unterbrochenen Beratungen des Gesetzes baldigst wieder aufgenommen werden. Es kann die Fähigkeit des deutschen Gesetzgebers nicht überbelogen, die noch vorhandene anscheinend einzige Mißnote in unschließen. Das wird leicht möglich sein, wenn alle Beteiligten ohne politische Voreingenommenheit, ohne Prinzipienketterei die Lösung der Aufgabe ernstlich wollen. Am 1. Januar nächsten Jahres muß und wird das Gesetz in Kraft treten.

Die Generalstreik-Wählerei in Berlin.

Gegenmaßnahmen der Regierung.

Wie uns ein Telegramm aus Berlin meldet, sind von der Reichsregierung Maßnahmen beabsichtigt, um jeden Versuch eines Generalstreiks im Reine zu verhindern.

Auf Verleht des Reichswehrministers Kasse ist der Erlaß zum Schutze lebenswichtiger Betriebe vom 17. Oktober für Großberlin wieder in Kraft gesetzt worden. Dadurch werden alle Maßnahmen, die bezwecken, lebenswichtige Betriebe stillzulegen, mit Gefängnisstrafe oder sofortiger Verhaftung bedroht. Auch weitere Maßregeln ähnlicher Art sind, wie wir erfahren, vorbereitet. Dieses Vorgehen der Regierung ist um so nötiger, da das Gelingen des Generalstreik-Planes nicht allein das Wirtschafts- und das Verkehrsleben der Reichshauptstadt und die Ernährung der Bevölkerung auf das schwerste gefährden, sie außer der Hungersnot auch der bittersten Kälte aussetzen würde, sondern durch die herbeigeführte Stockung des gesamten Verkehrs auch die Versorgung der Bevölkerung außerhalb Berlins schwer beeinträchtigen würde.

Gestern haben die Reichsregierung und die Preussische Regierung einen Aufruf erlassen, in dem es unter anderem heißt:

Vollsgenossen! Ein vernichtender Streich soll gegen Euch geführt werden. Wir haben dem Lande das schwere Opfer der selbstwilligen Einschränkung des Personenverkehrs aufzulegen müssen, um im letzten Augenblicke Kohlen und Holz in die Städte zu bringen. Diese für Tausende von Hungerleidenden außerordentlich harte Anordnung mußte getroffen werden, um das Wespen des Hungers, der Kälte und der Arbeitslosigkeit fern zu halten. Sie kann nur zum Erfolg führen, wenn alle Kräfte angefaßt werden, um die frei werdenden Transportmittel auch wirklich bis zum letzten Augenblicke zu benutzen. Um diesen Erfolg soll das deutsche Volk betrogen werden. Gerade jetzt wird zum politischen Generalstreik aufgerufen. Ein Aufschlag auf Leben und Gesundheit wird damit geschmiedet, in seinen Folgen so verhängnisvoll, daß die gesamte Bevölkerung ihm in einheitlicher Front den entschiedensten Widerstand entgegenzusetzen muß. Der Kampf der Metallarbeiter ist, soweit er ein wirtschaftlicher Kampf war, durch Verhandlungen so auf wie gegenstandslos geworden. Trotzdem soll weiter gekämpft werden, so distilliert es eine zum äußersten bereite Minderheit, an ihrer Spitze die von den Radikalen beherrschte Rumpfkommmission und der unabhängige kommunistische Rumpfvollzugsrat.

Sie sprechen offen von dem „zum politisch gewordenen Kampf“. Das deutsche Volk will Frieden, Ruhe, Ordnung und Brot. Es weiß, daß die Arbeit dieser Tage seinen Nahrungsbrot und es wird sich in seiner überwiegenen Mehrheit gegen Elemente wehren, die es noch weiter in Unglück stürzen. Sie sind verantwortlich für Leben und Gesundheit von 60 Millionen Deutschen, wir werden sie mit Aufbietung aller Kraft schützen. Volksgenossen! Steht und in diesen schweren Tagen zur Seite! Es geht um Euch, um Euer Frauen und Kinder!

Eine Versammlung der sogenannten Funktionäre der sozialdemokratischen und demokratischen Fraktionen nahm zu dem in der Freiheit veröffentlichten Aufruf zum Generalstreik Stellung. In der Versammlung kam einbellig zum Ausdruck, daß man dem Unterzeichner jedes Aufrufes das Recht abspricht, im Namen der Berliner Arbeiterschaft zu sprechen und zu handeln. Zum Metallarbeiterstreik erklärt die Versammlung, daß sich die vorliegenden Streitpunkte bei arbeitslosen und Ruam Vorzeichen der Streikstellung leicht in einen für die Arbeiterschaft betrieblichen Ausweg erledigen lassen. Auch das Gewerkschaftsstellvertreter es ab, dem Generalstreik zuzustimmen. Ebenso lehnen die Angehörten der Metallarbeiterbewegung auf... beibehalten in den Betrieben zu verharren.

Ungeachtet all dieser Ablehnungen haben die radikalen Betriebs- und Arbeiterräte Groß-Berlins beschlossen, den Generalstreik in allen Betrieben zu proklamieren und die Verhandlungen mit den auswärtigen radikalen Organisationen fortzuführen, um den Generalstreik zu einem allgemeinen deutschen Generalstreik auszuweiten. In einer radikalen Eisenbahner-Versammlung in Charlottenburg wurde mitgeteilt, daß der Beschluß der Eisenbahner an die neue deutsche Generalstreikbewegung unter allen Umständen durchzuführen werden muß.

Geschlag bei den Eisenbahnern.

3 Berlin, 6. November, mittags. (Draht.) Die Beschlüsse einer radikalen Minderheit, die Straßenbahner zum Streik zu bewegen, sind gescheitert. Alle Bahnhöfe sind in Betrieb. Dagegen ruht der Verkehr auf den wenigen Linien der städtischen Straßenbahn infolge Embargo. Bei der großen Berliner Straßenbahn erschienen im Laufe des Vormittags die Streikenden noch und nach wieder auf den Bahnhöfen. Die Beschäftigten streifen vorläufig weiter.

Bethmann vor dem Untersuchungsausschuß.

wh. Berlin, 5. November. (Draht.)

Zu Beginn der Sitzung des parlamentarischen Untersuchungsausschusses verwies Graf Bernstorff auf die Tatsache, daß infolge der Absperrung Deutschlands sehr große Schwierigkeiten bestanden, um unsere volle Ausbeutung von der Lage vor das amerikanische Publikum zu bringen. Wilson wurde wieder gewählt unter der Parole, daß er bald Land vom Ariens fern halte. Unter der Oberfläche war verborgen worden, daß Wilson den Frieden wieder herzustellen versuchen würde, womit sich das Land und die gesamte Welt, die die Hearstpresse einverstanden erklärt hatte. Am Geesies in Berlin, der erklärt hatte, daß die Ansicht bestand, Wilsons Friedenspolitik stünde unter enormem Einfluß, sagte Graf Bernstorff weiter aus, in Amerika herrschte, als Wilson mit seiner deutschen Einverständnis war, während Englands ganze Politik darauf basierte, unter allen Umständen Amerika dem Krieg fernzuhalten. Minister David sprach: Aus welchen Gründen Wilsons Annahmen zu können glaubt, daß die Friedensaktion Wilsons England angezogen worden sei, und weiter: Wie die Friedensaktion von Hindenburg, daß die Friedensaktion Wilsons von der deutschen Politik angezogen worden war?

Darauf bittet Konrad Müller, von der Reichsregierung Dinge in öffentlicher Verhandlung abzusehen, da sie den neutralen Staaten berührt und leicht Fehlschlüsse möglich sind. Darauf wird die Öffentlichkeit geschlossen.

Nach Wiederherstellung der Öffentlichkeit erklärte Bernstorff auf eine Frage von Professor Dietrich Eckhard den Treiber, denen Professor Münsterberg durch alle freundschaftlichen Elemente in den Vereinigten Staaten entgegen, daß Münsterberg einem Schlaganfall erlegen ist, nachdem er gesellschaftlich und politisch beeinflusst worden war. Ueber die Gründe befragt, warum Graf Bernstorff nach seiner Rückkehr aus Amerika vom Kaiser empfangen worden war, erklärt von Bethmann Weg unter anderem: Der Kaiser war vollständig von dem...

richtet, was Graf Bernstorff mir gemeldet hatte und da Graf Bernstorff selbst Vorschläge über unser weiteres Verhalten gegenüber Amerika nicht zu machen hatte, lag keine Veranlassung vor, auf sofortigen Empfang zu dringen.

Es folgt die Erörterung des rücksichtslosen Uboorkrieges und die Gründe, welche für die Reichsleitung für die Eröffnung ausschlaggebend gewesen sind. Bethmann Hollweg bemerkt hierzu: In Anfang des Jahres 1917 lag die Überzeugung der militärischen Stelle vor, daß ohne den rücksichtslosen Uboorkrieg der Krieg nicht zu einem guten Ende geführt werden könnte. Ich konnte nicht in Aussicht stellen, den Krieg in anderer, etwa politischer Weise zu beenden. Da mußte, erklärte von Bethmann Hollweg mit erhobener Stimme, die Entscheidung gefällt werden gegenüber der Mehrheit des Reichstages, gegenüber einer vom erblichen Glauben getragenen Überzeugung der weitesten Volksschichten, daß die Unterlassung des Uboorkrieges bedeuten würde, die Zukunft der Nation dem Feind zu opfern. In dieser Lage — und ich bin noch heute der Ansicht, daß ich richtig gehandelt habe — habe ich gesagt: Eueres Kaiser, ich kann nicht raten, sich in Widerpruch mit dem Votum Ober militärischen Ratgeber zu setzen. Mein Rücktritt würde an der Sache nichts geändert haben.

Auf einen Hinweis des sozialistischen Ministers Dr. David, daß wenn der Uboorkrieg nicht verhindert werden konnte, er wenigstens hätte hinauszugeschieben werden können, erklärte von Bethmann Hollweg, daß die Ruanaslage nicht nur für ihn, sondern auch für die Oberste Heeresleitung bestand, die der Aufstellung war, daß eine feierliche Beendigung des Krieges zu Lande ohne Annahme des rücksichtslosen Uboorkrieges unmöglich war. Wir standen also vor einer schweren Entscheidung. Auf eine Frage des Abgeordneten Helle erwidert von Bethmann Hollweg: Die Chancen des Uboorkrieges waren Anfang 1917 natürlich viel größer als Mitte 1918. Die Zahl der Boote war beträchtlich vermindert. Die Mitteilung in der Besprechung an den Präsidenten Wilson von der technischen Unmöglichkeit kommt von Admiral von Holtenhoff im Großen Hauptquartier.

Der Schluß der Sitzung war wieder nicht öffentlich, da die Angelegenheiten einer neutralen Macht zur Verhandlung standen. Die nächste Sitzung Donnerstag 10 Uhr.

3 Berlin, 6. November. (Drabin.)

Der parlamentarische Untersuchungsausschuss setzte heute Donnerstag seine Verhandlungen fort. Für morgen ist die Vernehmung Ludendorffs vorgesehn. Graf Bernstorff erklärte auf Fragen des Grafen von Romberg: Ein brieflicher Verkehr zwischen Berlin und Amerika sei durch die Blockade ausgeschlossen gewesen. Der Telegrammverkehr war sehr eingeschränkt und der drahtlose Verkehr stand unter amerikanischer Kontrolle. Persönliche Abschnurungen waren fast unmöglich. Der frühere Staatssekretär Zimmermann machte ähnliche Bemerkungen. Dann machte Admiral Koch seine Auslagen über den rücksichtslosen Uboorkrieg. Er ginge auf die Haltung und das Vorgehen Englands im Seekrieg und auf die völkerrechtswidrigen Bestellungen Englands ein. Die Uboorkasse war das Mittel, um England zu treffen. Im Herbst 1916 war unsere Lage durch die Blockade so kritisch geworden, daß mit dem Fallensinken aller Reichsrenten gerechnet werden mußte. Auf eine Frage des Vorredners bezeichnet es von Bethmann Hollweg als wahrheitsgemäß, daß der Admiralstab über die Friedenssituation auf dem Lande tausenden gehalten worden war, auch in der Zeit zwischen dem 22. Dezember 1916 und dem 9. Januar 1917.

Stopfung des Loches im Westen.

In der Deutschen Allgemeinen Zeitung wird die Meldung, daß die spanischen Militärs, die bisher an der westlichen Reichsgrenze für Deutschland den Solddienst wahrgenommen haben, durch deutsche Hollbeamte ersetzt werden sollen, als aufreißend empfunden. Gleichseitig wird hervorgehoben, daß, worauf es hauptsächlich ankommt, sei die strikte Ueberwachung der Ein- und Ausfuhr von Waren. Es seien Verhandlungen hierüber im Gange und es werde als nicht unwahrscheinlich angesehen, daß die Franzosen dem, was für Deutschland als wirtschaftliche Existenzfrage betrachtet werden muß, Rechnung tragen werden. Die Franzosen können also endlich eingesehen zu haben, daß, wenn nur noch einige Monate weiter Lebensmittel aus Deutschland auszuführen und wertvoller Luxusgüter dafür eingeführt wird, das deutsche Volk bankrott sein und Frankreich dann das Nachsehen haben wird.

Die Schiffverkäufe an Holland.

Am 5. November. Der Oberste Rat schloß die Niederlande davon in Kenntnis, daß er an seinem Beschluß, die nach dem Untergang des Reiches gekauften deutschen Schiffe nicht als vollständiges Eigentum anzuerkennen, festhalte.

Die Erpressungen der Entente.

In der nunmehr im Wortlaut vorliegenden fünften Note der Entente heißt es zum Schluß:

Deutschland verpflichtet sich infolgedessen:

1. A) Als Wiedergutmachung für die Verstärkung der deutschen Flotte in Scapa Flow abzuliefern: a) innerhalb 60 Tagen nach Unterzeichnung des gegenwärtigen Protokolls die fünf leichten Kreuzer „Königsberg“, „Möwe“, „Graudenz“, „Regensburg“ und „Strasburg“; b) innerhalb 90 Tagen nach Unterzeichnung des gegenwärtigen Protokolls in vollständigem gutem gebrauchsfähigen Zustand an schwimmenden Docks, Kränen, Schleppern und Baggern eine Anzahl, die insgesamt 400 000 Tonnen ergibt. Von den Docks müssen etwa 75 Prozent mehr als 10 000 Tonnen groß sein.

B) Innerhalb 10 Tagen nach Unterzeichnung des gegenwärtigen Protokolls eine genaue Liste aller Schwimmböden, Schwammkräne, Schlepper und Bagger, die deutsches Eigentum sind, zu übergeben.

C) Offiziere und Mannschaften, welche die Besatzung der bei Scapa Flow versenkten Kriegsschiffe bildeten und jetzt von den alliierten Hauptmächten festgehalten werden, werden mit Ausnahme derjenigen, deren Auslieferung im Artikel 228 des Friedensvertrages vorgesehen ist, spätestens nach Erfüllung der vorstehenden Bedingungen zu A und B durch Deutschland heimgeschafft.

D) Der Rest der B 98 rechnet zu den 42 Verstärkern, deren Ablieferung im Friedensvertrag vorgesehen ist.

2. Innerhalb 10 Tagen nach Unterzeichnung des gegenwärtigen Protokolls abzuliefern: Die Maschinen und Motoren der Unterseeboote U 137, U 138 und U 150 als Entschädigung für die Verstärkung des Unterseeboots U C 48, ferner die drei Motoren des Unterseeboots U 146, die noch als Entschädigung für die in der Nordsee zerstörten Unterseeboote abzuliefern sind.

3. Den alliierten Regierungen den Wert des ausgeführten Aufschlagsmaterials zu zahlen.

Sobald Deutschland diesen Verpflichtungen in den oben vorgesehenen Fristen nicht nachkommen sollte, bekräftigen sich die alliierten Mächte vor, alle militärischen und andere Maßnahmen zu ergreifen, die sie für angezeigt erachten.

Der Vorschlag im Völkerbund.

Den Genfer Blättern zufolge soll Präsident Wilson die Absicht haben, auf den Vorschlag im Völkerbund zu verzichten und seinen Platz an Paul Hymans, den belgischen Minister des Auswärtigen, abzutreten. Wie die Blätter hinzusetzen, soll dies ein Entgegenkommen des Präsidenten Wilson gegen das belgische Königspaar darstellen, das auf seiner Reise nach Amerika den Zweck verfolgte, die Verlegung des Sitzes des Völkerbundes von Genf nach Brüssel zu erwirken. Die Elabé Genf bliebe also Sitz des Völkerbundes, und Belgien erzielte auf diese Weise eine Kompensation.

Amerika als Besitzer der größten Handelsmarine.

In welchem Umfange die Vereinigten Staaten von Amerika neben Japan Anführer der Weltflotte geworden sind, beweist eine Mitteilung des Vorsitzenden des Landesausschusses des amerikanischen Senats. Bei Einbringung der Gesehtentwürfe über die Schiffabridpolitik erklärte er, englischen Blättern zufolge, die amerikanische Flotte werde Ende nächsten Jahres 18 Millionen, von denen 8 Millionen Eigentum der Regierung seien, umfassen. Amerikas Handelsmarine stünde damit an der Spitze. England besäße vor dem Kriege 21 Millionen Tonnen, hat durch den Uboorkrieg aber gewaltig verloren. Deutschland stand mit fünfzehn Millionen Tonnen an zweiter Stelle, muß sich jetzt mit einem der letzten Plätze begnügen. Die Vereinigten Staaten hatten 1914 den dritten Platz inne und zwar mit fünfendrittel Millionen Tonnen. Heute verfügen sie bereits über mehr als dreimal so viel Schiffe, als vor dem Kriege.

Ausbruch der Revolution in Ägypten.

Wie das ägyptische Nationalkomitee meldet, ist die Revolution in Ägypten ausgebrochen. Das Volk hat sich gegen seine Unterdrücker erhoben und steht im Begriff, seine Freiheit zu erkämpfen. In Londoner Regierungskreisen wird die Lage mit gebührendem Ernst betrachtet. Es wird nicht verhehrt, daß man es mit einem Volksaufstand zu tun hat. Ueber Alexandrien und Kairo ist das Ständrecht verhängt worden.

Preussische Landesversammlung.

3 Berlin, 5. November.

Das Haus tritt in die Abstimmung über den Haushalt der Landwirtschaftsverwaltung und über die dazu vorliegenden Anträge des Staatshaushaltsausschusses und der Anträge von Mitgliedern der

Landesversammlung ein. Sämtliche Kapitel des Haushalts werden angenommen, ebenso die Anträge über Sicherung und Steigerung der Lebensmittelerzeugung, über die Bewirtschaftung der Lebensmittel, über die Verteilung der Lebensmittel und über die Preisbemessung für landwirtschaftliche Erzeugnisse, ferner die Anträge über die Verabsicherung der Ausmachung des Getreides und die Zurückführung der früheren auf dem Lande beschäftigt gewesenen Arbeiter und Arbeiterinnen, ebenso die Anträge auf Regelung der Verhältnisse der Landarbeiter und Bekämpfung des Mangels an Arbeitern auf dem Lande. Der Antrag über die Tätigkeit des neu zu errichtenden Reichswirtschaftsrates, der u. a. Betriebsräte auch für die Land- und Forstarbeiter vorzieht, wird dagegen abgelehnt. Angenommen werden weiter die Anträge auf anderweitige Zusammenfassung der Landwirtschaftskammern und Aufstellung von Frauen bei Landwirtschaftskammern und im Landwirtschaftsministerium. Angenommen wird der Antrag, die rechtliche Gültigkeit der Verordnungen über die Sicherstellung landwirtschaftlicher Arbeiten zu prüfen, dagegen wird der deutschnationalen Antrag, die Verordnung über die Sicherstellung landwirtschaftlicher Arbeiten vom 2. September aufzuheben, abgelehnt.

Es folgt die Wiederholung der gestern wegen Beschlußunfähigkeit des Hauses ergebnislos gebliebenen Abstimmung über den demokratischen Antrag auf Zurückweisung des Gesetzentwurfs betreffend

Erleichterung des Austritts aus der Kirche
und den jüdischen Synagogengemeinden an die Rechtskommission. Nach kurzer Debatte wird der demokratische Antrag gegen die Stimmen der beiden sozialdemokratischen Fraktionen angenommen.

Die Beratung des Antrages Dr. Friedberg (Dem.) und Genossen über

die Verschönerung von Getreide und anderen Lebensmitteln

nach dem Auslande wird fortgesetzt.

Abg. Keller (S.): Wenn ich auch angebe, daß von der Regierung manches geschehen ist, um den Lebensmittelverschwendung entgegenzuwirken, so ist eine wesentliche Besserung doch nicht erzielt worden. Hier muß mit eiserner Faust nachgehakt werden, sonst wird eines Tages die ärmere Bevölkerung zur Selbsthilfe greifen. Konsumenten und Produzenten müssen in Gemeinschaft mit den Kommunalverbänden in Feststellungskommissionen auf dem Lande wirken. Die Eisenbahnkontrolle muß anders organisiert werden. Im Düsseldorf Bezirk herrschen geradezu verheerendste Zustände. Eisenbahnbeamte haben sich belächeln lassen und trotz erfolgter Anzeile ist gegen sie weder von ihrer Behörde noch von der Staatsanwaltschaft etwas unternommen worden. Die Akten sollen bei der Staatsanwaltschaft einfach verschwunden sein. Das sind Zustände, die zum Himmel schreien.

Abg. Küster (N.): Der Schieberhandel ist eine trübe Folge, der die Revolution geseitigt hat. (Widerspruch links. Ruf: Der Krieg!)

Abg. Hansen (Dem.): Alle unsere Maßnahmen können nichts erreichen, wenn wir nicht endlich Unterhütung bei der Generte bekommen. Da leben wir allerdings von Tag zu Tag, daß man da drüben nichts anders vorhat, als die sichtbaren Zustände, die unseren wirtschaftlichen Zusammenbruch bringen müssen, dauernd zu erhalten. Die größten Schieber dort sind gar keine Deutschen, sondern Franzosen und Engländer. Die englische und amerikanische Regierung sind damit einverstanden, daß endlich wieder deutsche Zollbeamte dort tätig sind. Die französische Regierung ist auch damit einverstanden, aber an der Grenze des Saargebietes sollen nur eingeborene Saarleute Zollbeamte sein. Der Zustand im Westen ist nichts weiter als eine Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln. Daran gehen wir zu Grunde, wenn das noch lange dauert.

Abg. Neubaus (Dnt.): Die großen Städte im besetzten Gebiet, wie A. D. Düsseldorf, haben sich zu reinen Schieberbörsen ausgebildet.

Abg. Christange (U. S.): Die Schieber sind Landesverräter und müssen als solche bestraft werden. Wenn wir die Vorräte nicht mit Nahrungsmitteln versorgen, dann können wir von ihnen auch keine Arbeitsleistungen verlangen.

Es folgt die förmliche Anfrage der deutschnationalen Fraktion über den

Mangel an Lebensmittel.

Ein Regierungsvertreter teilt mit, daß Karbid und Kerten der freien Bewirtschaftung überlassen worden sind. Bei dem bisherigen Bestande an diesen Lebensmittel wäre eine genügende Belieferung der Bevölkerung möglich gewesen. Der Redner gibt einen Überblick über die bisherigen Maßnahmen der Regierung zur Verformung der Bevölkerung mit Petroleum, bleibt aber auf der Tribüne unverständlich.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über Erweiterung der

Selbständigkeitsrechte der Provinzialverbände

in Verbindung mit der zweiten Beratung des Antrags Dr. Ruer

(Dem.) und Gen. auf Annahme eines Gesetzes über die Sonderrechte der Provinz Schleswig-Holstein. Nach kurzer Debatte, in der Abg. Bener-Oberschlesien (N.) die Zulassung einer anderen Amtssprache neben der deutschen beantragt, verlegt sich das Haus auf Donnerstag.

Deutsches Reich.

— **Aufnahme der Prämienanleihe.** Auf Grund des Gesetzes der Nationalversammlung, § 2 vom 28. August 1913, und mit Zustimmung des Reichsausschusses der Nationalversammlung ist der Reichsfinanzminister ermächtigt worden, eine deutsche Spar-Prämienanleihe im Betrage von fünf Milliarden Mark aufzunehmen. Der Reichsfinanzminister hat dementsprechend anzuordnen, daß die Anleihe von Montag, den 10. November, bis Mittwoch, den 26. November, mittags 1 Uhr, aufgelegt wird und daß Zeichnungen durch Vermittlung jeder Bank, jedes Bankiers, jeder Sparkasse und jeder Kredit-Genossenschaft erfolgen können.

— **Die dauernde Beschränkung des Personenverkehrs,** welche durch die Verordnung der Reichsregierung verfügt worden ist, wird, wie es heißt, zur Streichung von vier bis Prozent auf der Personenzüge, die bisher noch gefahren sind, führen.

— **Erhöhung der Arbeitslosenunterstützung.** Das Vermittlungsamt von Groß-Berlin hat sich in seiner letzten Sitzung mit der Frage beschäftigt, ob den Arbeitslosen in den Wintermonaten erhöhte Unterstellungen zu gewähren sind. Es soll den verheirateten Arbeitslosen, die in den letzten drei Monaten länger als 60 Tage ohne Beschäftigung waren, monatlich einmal der vierfache Betrag des Tagesunterstützungsbetrages den unverheirateten der dreifache Betrag gewährt werden. Unverheiratete Arbeitslose sollen von dem Besitze dieser Ertragsunterstützung ausgeschlossen sein. In den nächsten Tagen wird in dieser Angelegenheit endgültig Beschluß gefaßt werden.

— **Wo sitzen die Baltikum-Schieber?** Wie der „Vorwärts“ von zuverlässiger Seite erfährt, sind in den letzten Tagen zwei Zentralstellen der Anwerbebüros für das Baltikum in Berlin ausgehoben worden. In der einen wurde angegriffen und festgesetzt der Sohn des Generals von der Goltz. In seinem Besitz befanden sich als vertraulich und geheim bezeichnete Schriftstücke, in denen die Namen verschiedener im Auswärtigen Amt tätiger Herren standen, die von dort aus als Vertrauensleute die baltische Sache schieden. Am 31. Oktober sind etwa 1000 deutsche Soldaten bei Tauraggen in Litauen einmarschiert. Versuche, die Truppen zur Rückkehr nach Deutschland zu bewegen, waren bis jetzt erfolglos.

— **Die sechsten Kriegsgesellschaften.** Trotz der mehrfachen Witten und Anforderungen des Magistrats der Stadt Charlottenburg an die Kriegsgesellschaften, ihre Bureaus zu räumen, damit Obdachlose Wohnungen bekommen können, haben die Kriegsgesellschaften nur sehr spärlich Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt. Wie das Wohnungsamt der Stadt Charlottenburg mitteilt, hat es sich deshalb jetzt veranlaßt gesehen, sämtliche Räumlichkeiten mit Beschlag zu belegen. Den Kriegsgesellschaften ist aufgegeben worden, bis spätestens Ende des Jahres ihre Bureaus leer zu machen. Es können etwa fünfzig Kriegsgesellschaften mit über 500 Zimmern in Betracht. Nun hat aber die Staatsbahnenverwaltung die Eisenbahnstation Bromberg mit über 200 Beamten nach Charlottenburg verlegt und für diese das Gebäude des Landwehrregimentes in der Lebensstraße mit Beschlag belegt. Dieses Gebäude hatte schon Charlottenburg bereits freigemacht, um die Kriegsgesellschaften dort unterzubringen. Alle Verlegungen Charlottenburgs gegen die Verlegung des Landwehrregimentes durch die Eisenbahndirektion sind bisher erfolglos gewesen.

— **Reichskanzler Bauer,** der in Hensbura weilte, empfing einen Vertreter der „D. N. S.“. Er sagte, daß es die Pflicht der Reichsregierung gewesen sei, der Nordmark ihre Zugehörigkeit zum Ausdruck zu bringen. Ein dänisches Konsulatschiff neue Willigkeiten. Der Reichskanzler gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich die Nordmark auf ihr Deutschtum besinnen werde.

— **Haase auf dem Sterbepost.** Die Verwundeten haben nunmehr die Hoffnung aufgegeben, das Leben des W. Haase retten zu können. Es werden noch einige Tage bis zum Eintritt der Katastrophe vergehen, da Haase eine gute Konstitution besitzt.

— **Die Ansiedlung von ehemaligen Angehörigen der Reichswehr.** Eine Direktorenkonferenz der Deutschen Siedlungs-Gesellschaften hat einstimmig folgende Resolution beschlossen:

Die gemeinnützigen Siedlungsgesellschaften sind grundsätzlich bereit, reichswehrentlassene Siedlungsvererber auch in der Form von Arbeitsgruppen bei der Ansiedlung möglichst in beträchtlichen. Im eigenen Interesse der Reichswehrentlassenen ist jedoch notwendig, daß den Siedlungsgesellschaften die Aufnahme der gealterten Leute und die technische Durchführung der Siedlung überlassen bleibt. Die Gesellschaften halten die Durchführung der Ansiedlung nur dann für möglich, wenn vom Reich

die erforderlichen Mittel in Form von gering verzinlichen und zu tilgenden Darlehen zur Verfügung gestellt werden.

Demokratischer Beamtenausgleich. Die Faktion der Deutschen demokratischen Partei in der Preussischen Landesversammlung hat am Dienstag zur Bearbeitung der Beamtenfragen einen einstimmigen Ausschuss eingesetzt, der das ganze Material gründlich durcharbeiten wird und mit praktischen Vorschlägen zur Lösung der Beamtenfrage in demokratischem Geiste das Möglichste beizutragen in der Lage sein wird. Dem Ausschuss gehören an die Herren Abg. Schmiljan, Otto Schümer, Jäger, Dr. Straube, Dr. Ruzer, Fuchs, König (Kassell), Dr. Berndt, Legendardt und Borchard.

Die Erwerbslosenfürsorge. Der Reichsarbeitsminister hat eine Verordnung erlassen, durch die die geltende Arbeitsverordnung über Erwerbslosenfürsorge in wesentlichen Punkten geändert wird. Die Verordnung bringt einige Bestimmungen über die Winterbeihilfen für besonders bedürftige Erwerbslose der Großstädte. Sie enthält weiter die ersten Bestimmungen über eine produktive Erwerbslosenfürsorge. Der Minister ist ermächtigt, Maßnahmen der Gemeinden, die eine Entlastung der Erwerbslosenfürsorge bedeuten, mit Mitteln der Erwerbslosenfürsorge zu unterstützen. Weiter wird bestimmt, daß den Erwerbslosen die Erlernung eines neuen Berufes durch Aufschüsse aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge erleichtert werden kann. Auf der anderen Seite bringt die Verordnung die Bestimmungen, daß der Reichsminister der Finanzen ermächtigt ist, Gemeinden, die die qualifizierten Höchsthöhe der Erwerbslosenunterstützung überschreiten, die Reichsbeiträge zu entziehen. Die gleiche Ermächtigung ist den Landeszentralbehörden für die Landesbeiträge einzuräumen.

Ausland.

Der internationale Gewerkschaftsverkehr. Die Internationale der Eisenbahner hat als erste englische Gewerkschaft die Lieberaufnahme der direkten Beziehungen mit den Deutschen erklärt. Die Resolution wurde mit Zweidrittel-Mehrheit angenommen.

Erhöhung des Eisenbahnfahrpreises in Deutschland. Mit dem 15. d. M. beginnend, werden die Eisebahntarife der Reichsbahn erhöht. Der Fahrpreis 3. Klasse wird um ein Drittel erhöht. Derenige der 2. Klasse wird das Doppelte des Fahrpreises der 3. Klasse und der Fahrpreis der 1. Klasse das Vierfache des Satzes der 3. Klasse betragen. Die Zuschlagssätze werden von 25 Prozent auf 50 Prozent erhöht.

Rumänisch-ungarische Personalunion? Manches Guardian meldet aus Budapest, daß Rumänen eine Personalunion mit Ungarn in der Form einer Personalunion anstreben. Die Union würde eine neue Doppelmonarchie an der unteren Donau, die mit ihren 20 Millionen Einwohnern Südosteuropa beherrschen würde. Der Korrespondent des Blattes sagt hierzu, daß die ungarische Bourgeoisie diesem Vorschlag nicht abgeneigt sei.

Russland. Die Chicago Tribune erzählt, daß die Vereinigten Staaten es abgelehnt haben, sich an der Blockade Sowjet-Russlands zu beteiligen. Aus New York soll ein Kurier nach Petersburg entsandt werden, der die Versorgung der Stadt mit Milch konstatieren und sonderlicher Milch in die Wege leiten soll. Die für Russland bestimmten amerikanischen Lebensmittel lagern bereits im Freihafen von Christiania.

Der Streiklauf der britischen Arbeiterpartei. Laut „Telegraph“ hat die britische Arbeiterpartei die verbotene Mehrheit in 13 von 28 Londoner Bezirken für die Gewerkschaftswahlen errungen.

Spanien unter Streik. Nach den letzten Berichten aus Spanien hat sich die Streikbewegung über das ganze Land ausgedehnt. Aus Rio Tinto wird berichtet, daß die Arbeiterwerke ihre Arbeit eingestellt haben. In Barcelona macht sich eine separatistische Bewegung geltend. Aus London wird berichtet, daß der König von Spanien nach Madrid zurückkehren wird.

Die amerikanischen Bergarbeiter sind, wie ein Telegramm aus Indianapolis meldet, bereit, sofort mit den Unternehmern zu verhandeln, wenn das gezielte Streikverbot aufgehoben wird.

Aus Stadt und Provinz.

Dirschberg, 7. November 1919.

Belebung der Bahnverkehrsperre.

Wie wir schon gestern mittelteilten, verkehren auf verschiedenen Strecken noch einzelne Züge, die Fahrgäste mitnehmen können, soweit Platz vorhanden ist. Von und nach Dirschberg verkehren folgende Züge:

Auf der Strecke Dirschberg-Görlitz ab Dirschberg 4 Uhr 13 Minuten früh und 5 Uhr 36 Minuten nachmittags, an Dirschberg 6 Uhr 23 Minuten früh und 8 Uhr 25 Minuten abends.

Auf der Strecke Dirschberg-Dreslau ab Dirschberg 6 Uhr 48 Minuten früh (bis Ruggau), 5 Uhr 3 Minuten nachm., (bis Dittersbach), an Dirschberg 9 Uhr 29 Minuten vormittags, 5 Uhr 25 Minuten nachmittags.

Auf der Strecke nach Schmiedeberg ab Dirschberg 6 Uhr 39 Min. früh (bis Landesgut), ab Schmiedeberg 4 Uhr 15 Min. nachmittags, an Dirschberg 4 Uhr 50 Minuten nachmittags, ab Schmiedeberg 8 Uhr 30 Min. abends, an Dirschberg 9 Uhr abends.

Auf der Strecke Dirschberg-Schreibershan ab Dirschberg 4 Uhr 12 Min. nachmittags, ab Schreibershan 6 Uhr 18 Min. früh, an Dirschberg 7 Uhr 44 Min. früh.

Auf den Strecken Dirschberg-Löwenberg und Wersdorf-Siegen verkehrt kein Zug.

Das Viehhandelsverbot wieder aufgehoben.

Die Provinzial-Steckschelle für die Provinz Schlesien teilt mit, daß auf Anweisung der Preussischen Staatsregierung erlassene Verbot des Verkaufs von Rind- und Rindvieh (Anordnung der Provinzial-Steckschelle vom 22. Oktober 1919) ist wieder aufgehoben worden. Die Aufhebung des Verbots, das wegen der bevorstehenden Ausbringung der Viehlieferung an den Feindbund ergangen war, hat seinen Grund darin, daß der Austausch der Ratifizierungsurkunden und damit der endgültige Friedensschluß wider Erwarten hinausgeschoben worden ist und der Zeitpunkt des Inkrafttretens des Friedensvertrages vorläufig noch nicht abgesehen werden kann. Damit entfällt bis auf weiteres auch die Möglichkeit, mit der Ablieferung des Viehs an den Feindbund zu beginnen. Die völlige Unterbindung des Rind- und Rindviehverkehrs läßt sich für einen Zeitraum von ganz unbestimmter Dauer im Interesse der Landwirtschaft und Viehzucht nicht aufrecht erhalten. Das Verbot wird aber wieder in Kraft treten müssen, wenn die Ablieferung wirklich beginnt.

Volkshochschul- und Volkshilfsarbeiten in unserm Regierungsbezirk.

In Siegen hat Krüsch eine Volkshochschultagung stattgefunden. Ein Referat über die deutsche Volkshochschule und die Organisation der Volkshochschulbewegung im Regierungsbezirk Siegen sowie die überaus lehrreiche Aussprache, die sich dem Referat anschloß, führten zu dem Ergebnis, daß eine gewisse Zentralisierung allgemein als notwendig anerkannt und der Leiter der Volkshochschule zu Glogau, Oberlehrer Dr. Sievers, beauftragt wurde, eine Beratungskommission für den Bezirk Siegen zu schaffen und die Leitung derselben zu übernehmen. Dr. Sievers hat den Auftrag angenommen. Die Kommission erhält den Namen: „Beratungskommission für Volkshochschul- und freies Bildungswesen des Regierungsbezirks Siegen zu Glogau.“ Wir empfehlen demnach unter unsern Lesern, die sich der Volkshochschularbeit widmen möchten und des Rates bedürfen, sich vertrauensvoll an die Beratungskommission in Glogau, Königsstraße 41, zu wenden. Leider stehen ihr vorläufig noch gar keine gezielten Mittel zur Verfügung. Eine milde Hand könnte da viel Gutes stiften.

wb. (Einstellung des Expressverkehrs.) Im Eisenbahndirektionsbezirk Breslau werden bis zum 15. November der Expressfahrten nicht angenommen.

* (Ausgelassene Volkspatete.) Zur Hofzubereitung werden zugelassen: Sendungen mit harem Gelde der Bankinstitute, für Volksernährung notwendige Lebensmittelarten (Lebensmittellisten usw.), Volkspatete und Kriegsgefangenenpatete in Durchgangslagern.

* (Beschlagnahme von Lebensmitteln.) Im Monat Oktober 1919 wurden in Dirschberg 160 Pfund Hammelfleisch und 96 Pf. Schweinefleisch beschlagnahmt und der Kreisfleischerei zugeführt.

* (Winterfilm.) Im benachbarten Niesengebirge soll im kommenden Winter ein großer Winterfilm aufgenommen werden, nachdem im vorigen Winter Hanns Porten bei Krummhübel einen Winterportfilm hergestellt hat. Wie es heißt, wollen auch die Eschewen auf ihrer Gesträßenseite filmen: ihr Winterfilm soll dann, natürlich mit der nötigen Beherrschung des Hochschneefallens, auch in die Verbandsländer gehen.

* (Waldbäume im Kreise Waldenburg.) In Waldenburg, Dittersbach, Wersdorf, Betschke, Bad Salzbrunn mit Umgegend, Gottesberg, Friedland, Bilschlagersdorf mit Wälsch, Wälschdorf, Wälschdorf mit Dittmannsdorf, Steingrund, Frankendorf und Nieder-Sohlbrunn mit Sorgau, Polzitz und Niederschau sollen Waldbäume für Inaugenblicke Kinder errichtet werden. Zu jeder Ausstattung ist bereit der Vorsitzende Lehrer Saack (Dittersbach) und der Schriftführer Hauptlehrer Nieblisch (Sorgau), Lehrer Freyer (Polzitz) und Lehrer Eubankel (Wälschdorf).

(Riesengebirgs-Verein.) Die H.-G.-B.-D.-S.-Gruppe Hirschberg bleibt am Dienstag in der neuen Schülerberberge, dem Gasthof „Zum Landgericht“, eine Vorstandssitzung ab. Der Vorsitzende, Geheimrat Dr. Rosenbergr, dankte zunächst, des glänzenden Verlaufes des „Wambrunner Talsadmärktes“ gedenkend, allen herzlich, die zum Wohlgelingen des Festes beigetragen haben. Insbesondere dankte Dr. Rosenbergr der verdienstvollen Tätigkeit der Herren Architekt Engelhard, Kaufmann Ulrich Siegert und Lehrer Rabach Dank und Anerkennung. Schriftführer Siegert erstattete hierauf einen eingehenden Festbericht. Vom Neingewinn lassen sich genaue Angaben zurzeit noch nicht machen. Doch dürfte das Fest einen bedeutenden Ueberschuss zugunsten der Schüler- und Studentenberberge ergeben. Der nächste Vortragabend findet am Mittwoch, den 12. November, ebenfalls 8 Uhr im Saale des Hotels „Drei Berge“ statt. Gymnasialdirektor Haus wird sprechen über „Guido Sand: Arnold Böcklins „Meeresbilder“ (mit Lichtbildern). Der Verein hat zunächst aus Beeresbeständen 12 eiserne Bettstellen und 12 Matratzen mit Kopfkissen für die Einrichtung der Schülerberberge erworben, weitere Anschaffungen zur Ausstattung der Berberge soll in vorzunehmenden werden. Zum stellvertretenden Berbergsleiter wird Kaufmann U. Siegert gewählt. Der Magistrat hat für die Herberge eine jährliche Beihilfe von 100 Mark vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung bewilligt. Die Hauptversammlung der Ortsgruppe wird im Januar abgehalten werden. Dem hiesigen Verein traten im letzten Monat etwa 100 neue Mitglieder bei.

W. (Der Stenographenverein „Stolze Schrey“) feierte am Sonntagabend im Gerichtskreisam in Sunnersdorf sein 29. Stiftungsfest verbunden mit Vorträgen und Theater sowie Tanz. Der Vorsitzende, Herr Köhdeutscher, begrüßte in seiner Ansprache besonders die aus dem Felde heimgeführten Mitglieder, bedauerte, daß uns der Krieg einige der tüchtigsten entrißen hat und erwähnte sodann, daß dem Verein in diesem Jahre 25 Mitglieder beigetreten sind. — Die Monatsversammlung findet am Freitag, den 7. d. Mts., im Vereinslokal „Schwarzer Adler“ statt.

(e) Schwabach, 5. November. (Berichtsbildner.) Am 1. November fand in der Schweißerei eine außerordentliche Sitzung der Spar- und Darlehnskasse statt. Ausgezählt wurden die Dividenden auf die berechtigten Mitglieder. Ein Vereinsbote wird angesetzt. Der Geldeumsatz beträgt in diesem Jahre 344 500 Mark, der Warenumsatz 20 000 Mark. An Spargeldern sind bis jetzt 52 800 Mark von Genossen 82 200 Mark eingezahlt worden. Die Mitgliederzahl beträgt 86. — Die hiesige Lichtgenossenschaft hat 112 Mitglieder und 135 Stromabnehmer. Die Zahl der Brennstellen beträgt 766. Für Licht wird pro Altkonsumtunde 1 Mk., für Kraft 50 Pf. gezahlt. Das Geschäftsjahr schließt mit dem 30. Juni.

ii. Schmiedeberg, 6. November. (Stadtverordnetenversammlung.) Die Stadtverordneten wählten am Dienstag Baummeister Steiner und Techniker Eberle in die Wohnungskommission, gewählten die Kassierinnen der mittleren und Oberstufe eine Erhöhung ihrer Beiträge, genehmigten auch die Aenderung eines Vertrages mit dem Vermieter des Präparandenanfallsgebäudes, lehnten dagegen ab, dem Turnverein zu den Kosten der Beheizung der Turnhalle einen Zuschuß zu geben, da die Schul Kinder im Winter nicht turnen. Längere Zeit verweilte man bei dem Antrage betr. Erhebung einer Aufenthaltsgeldgebühr im Sommerhalbjahr für Ortsfremde, die länger als eine Woche in Schmiedeberg wohnen; die Gebühr soll 2—6 Mk., je nach Personenzahl und Zeit des Aufenthaltes, betragen. Zum Teil wurde der Antrag als zu bürokratisch, als Belastung des Publikums bezeichnet, event. soll die Gebühr nur von Hotels und Leuten, die gegen Entgelt vermieten, sowie den Forensen getragen werden. Die Mehrzahl entschied sich jedoch für Annahme des Antrages. Die Schuttabladegebühren werden um 100 Prozent erhöht. Die bisherige Umsatzensteuer-Ordnung ist durch Reichsbescheid aufgehoben, dafür aber den Gemeinden gestattet, zwei Drittel der Reichsgrundsteuer zu erheben. Die Versammlung beschließt diese Erhebung. Der städtische Fest in Hermsdorf läßt, ist für 260 000 Mk. verkauft worden und die Stadtverordneten hatten bei der damaligen Zustimmungserklärung gewünscht, daß der Erlös zur Schuldentilgung insbesondere für den Schlachthof und das Wasserwerk benötigt werde. Aus einer besonderen Erwägung heraus schloß sich der Magistrat aber vor, das Geld zunächst einströmend bei der Kommunalkasse für Schlesien anzulegen. Die Versammlung lehnte das aber ab, ebenso wie einen Antrag, einen Teil des Geldes als Reserve zurückzubehalten, sondern beschloß, das Geld reiflos zur Schuldentilgung zu benutzen. Professor Treuffer hat zum Ausbau von Rottwundungen 300 Mk. gestiftet. Die Versammlung nimmt die Spende an. Eine Staatsüberschreitung für Anstandsgebühren des oberen Spritzenhauses im Betrage von 340 Mk. wird genehmigt; ebenso die Ueberschreitungen des Etats der Bauverwaltung in Höhe von 10 000 Mk., die zum größten Teil auf Mehreinstellung von Kämmererarbeitern und Erhöhung der Löhne beruhen. Der Naturheilverein bittet, das Anselhäuserchen in den Kramitz-Anlagen zu Anselhäuserchen herrichten zu lassen und hat auch noch sonstige Wünsche. Die Versammlung beschließt, dem Verein in dem bereits bewilligten Darlehen von 10 000 Mk. weitere 2000 Mk. zu gewähren, auch den Ansuchen für diese 12 000 Mk. auf 3½ Prozent herabzusetzen, im Ubrigen aber

dem Verein die Ausführung der Arbeiten zu überlassen. Ein Antrag, den zwischen Bahnhöfen und Gensengheim liegenden Geländestreifen abzuholzen und eine Obstplantage dort anzulegen, wird nur in seinem ersten Teile genehmigt, da gegen Anlage einer Obstplantage Bedenken erhoben wurden, weil für diese die wichtigsten Grundbedingungen, Sonne und geeigneter Untergrund, fehlen. Die Answahl des Platzes, auf dem der so viel erderrte Grossersche Bierbrunnen aufgestellt werden soll, v. d. Baukommission und der Kommission zur Verschönerung des Ortsbildes überlassen. Einem Veraleiche mit dem früheren Stadtpfleger Ladowig wird zugestimmt, von einer größeren Anzahl Mitteilungen Kenntnis genommen, zwei Anträge werden in geheimer Sitzung beraten und einige zurückgestellt.

zb. Welschwasser C.-L., 5. November. (Streit.) Am Dienstag sind die Feinschleifer auf den hiesigen Hütten in den Ausstand getreten. Der Grund ist die Nichtabnahme des Werkzeugs durch die Unternehmer, da die Feinschleifer das Werkzeug, mit dem sie arbeiten, selbst kaufen müssen.

* Schweißnitz, 5. November. (Ein schreckliches Unglück) ereignete sich in Gnadenfrei in dem ehemaligen Offiziers-Gefangenenlager. Dort sollten die Paraden desinfiziert werden und es waren damit mehrere Desinfektoren tätig. In einem der bearbeiteten Räume der Parade entwickelten sich die giftigen Dämpfe derartig schnell, daß sich die in dem Raume tätigen drei Desinfektoren nicht mehr in Sicherheit zu bringen vermochten. Sie wurden betäubt und blieben am Boden liegen. Erst nach einiger Zeit wurde der Vorgang bemerkt und die eindringenden Personen fanden sämtliche drei Desinfektoren als Leichen vor.

* Breslau, 6. November. (5 Uhr Lebenslauf. — 4 Uhr Bureauaufsucht.) Der Magistrat hat bestimmt, daß die privaten Büreaus und Großhandelseschäfte nur in der Zeit von 8 bis 4 Uhr, die offenen Ladengeschäfte nur von 9 bis 5 Uhr geöffnet sein dürfen, mit der weiteren Mahnung, daß der Lebenslauf für die offenen Verkaufsstellen des Kleinhandels an den Sonntagen auf 6 Uhr, für die Lebensmittelgeschäfte allgemein auf 6 Uhr, Sonnabends auf 7 Uhr ohne Beengung der Stunde der Eröffnung festgesetzt wird.

Gerichtssaal.

d. Hirschberg, 5. November. Der 15 Jahre alte Fürsorgepfling G. N. von hier war aus der Anstalt entlaufen und hat in Straubitz einem Arbeiter einen Auslaß mit Brot gestohlen. Urteil: Vier Wochen Gefängnis. — Einer schlafenden Wirtin hatte das Dienstmädchen A. N. auf der Eisenbahnfahrt die Handtasche wegggenommen, in welcher sich 890 Mark baren Geldes und ein Sparkastensbuch über 1100 Mark befanden. In Mühlsteinen stieg die A. aus; als sie dann auf dem Bahnhof in Gressenfurt, wohin sie zu Fuß gegangen war, wieder einsteigen wollte, wurde sie festgenommen. Da sie noch unbefragt ist, lautet das Urteil nur auf eine Woche Gefängnis. — Von der Klage der Secherei wird die Gattinwitwe W. S. aus Wambrun freigesprochen. Sie sollte einen Wärmemantel gekauft haben, was aber nicht bewiesen wird. — Der Reisende E. N. aus Breslau hat einem Bekannten in Wambrun, der ihn gastfreundlich aufgenommen hatte, wertvolle Kleidungsstücke. Urteil: Drei Wochen Gefängnis. — Seine in Straubitz mit ihm lebende Schwiegertochter hat der Straßwärtin W. S. aus Gartin eines Loges auf der Straße erheblich mißhandelt. Er wird wegen Körperverletzung in 4 Mark Geldstrafe verurteilt. — Ne zwei Karpen hatten sich die Arbeiter N. S. und M. L. aus Vertfeldsdorf aus dem Teiche des Kommunums geholt. Das Gericht schenkt aber den Angaben der Karpen vorher hier ungenügenden Russen Glauben, daß sie nicht erwischt haben, daß dies Diebstahl sei und spricht sie frei. — Der Landmann H. L. von hier hat eine Kalbe an einen Hühnerhändler verkauft und auch den Verkauf nicht angemeldet. Wegen Uebertretung der Bestimmungen über den Verkehr mit Vieh erhielt er einen Strafbescheid über 300 Mark, gegen den er Einspruch erhob. Die Strafe wird auf 180 Mark herabgesetzt. — Wegen Uebertretung der Schatzregeln in zwei Fällen war der Landmann B. N. von hier angeklagt. In dem ersten Falle handelte es sich um Auslandsware, für die keine Schatzregeln bestehen. In dem zweiten Falle hatte sich aber B. N. schuldig gemacht: es wurde auf 10 Mark Geldstrafe erkannt. — Mit dem Fahrrad war der Tischler A. W. von hier auf dem Fürstentale gefahren und hatte deshalb einen Strafbescheid über 3 Mark erhalten. Trotz seines Einspruchs wird die Strafe bestätigt.

Spezialaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die redaktionelle Verantwortung.

Wäre es nicht möglich, wenn die Stadt Hirschberg die hohe Polizei veranlassen wollte, dafür Sorge zu tragen, daß bei diesem Schneewetter jeder Hausbesitzer gestungen wird, vor seiner Hausthür den Schnee fortzuschaffen und zu räumen? Es ist für ältere Personen geradezu lebensgefährlich, sich auf die Straße zu wagen, und doch ist man bei den häufigen Lebensmittelforderungen dazu gezwungen.

Die Direktion unseres Stadttheaters hat es in dankenswerter Weise übernommen, in dieser Spielzeit die klassische Kunst zu pflegen und uns mit einer Reihe klassischer Dramen bekannt zu machen, was uns in früheren Spielperioden versagt gewesen ist. Sie hat den Versuch gemacht, unser Theater aus einem Geschäftsunternehmen oder einer bloßen Unterhaltungsstätte zu einer Volkshochschule zu erheben, ein Bestreben, das sich wenige Theaterleitungen zuvor zu eigen gemacht haben. Leider hat dieses Bestreben durch das das Theater besuchende Publikum bisher wenig Unterstützung erfahren; die Vorstellungen, welche der modernen Schauspielkunst gewidmet sind, erstrecken sich nach wie vor eines guten Besuches, während die klassischer Vorstellungen, zu welchen Spezialitäten von anderen Bühnen herangezogen werden, und welche verhältnismäßig große Auführungskosten verursachen, durchschnittlich schlecht besucht sind. Woran dieser beklagenswerte Zustand liegt, wollen wir nicht näher untersuchen und uns mit der Vermutung abfinden, daß er, wie vieles andere ein Zeichen der Zeit ist, die mehr nach Neugierlichkeiten strebt und in minderwertigen desistigen Zerstreungen ihre Betriedigung findet. Das böhmische Volkstum muß immer wieder darauf hingewiesen werden, auch die klassischer Vorstellungen durch regen Besuch zu unterstützen und der Zeitung die Freunde, bessere Stühle zu geben, nicht durch mangelhaften Besuch zu nehmen. Das Theater mit seiner lebendigen Kunst ist in erster Linie dazu berufen, eine Volkshochschule zu sein. Es steht in dieser Hinsicht mit der Volkshochschule auf einer Stufe, und besonders diejenigen, welchen es in ihrem früheren Leben versagt gewesen ist, sich eine klassische Bildung anzueignen, haben durch den Besuch der klassischer Vorstellungen Gelegenheit, in ihrer Bildung eine Lücke anzufüllen und etwas nachzuholen, was sie bisher versäumt haben.

Salerius Stedler.

Die Nadel des Fürsten.

Roman

von Arthur Windler-Lannenberg.

1. Kapitel.

Die Schienderfenne saß über dunstigem Gewölke; auf der weichen Festholze lagerte ein Schleier von Staub. Die lärmenden Musikgeräusche, ein sumerwirrendes Getöse von Melodien, das keine Einzelmelodie ausstimmten ließ, deinierte empfindsames Gebirge, die gemüthliche Menge aber schien nichts mehr davon zu vernehmen, sondern in einem Strome des Klängechalls lustig zu schwimmen. Eine Weltkirche war's, die vor den Toren der weichen Stadt tobte und lebt, um die Abendzeit, begann ein ruckelhafter Kampf um die Straßenbahnwagen. In ihm galt nur das Recht des Stärkeren.

In einer Schießbude besserer Art, die drei Stände aufwies, ließ sich ein großer, schlanker, jugendlicher Mann, der Kleidung und Haltung nach beäugelter Schicht angehörig, die Windbüchse richten, legte den Kolben an die Wange und eine Eierschale, die sich nicht am dunkelblauen, fast schwarzen Vorhange des Hinterrandes abhob, flog prasselnd und wirbelnd in die Luft.

„Nicht übel!“ sagte das Schützenfischel in Tiroler Tracht, das die Büchse bediente und reichte dem Schützen freundlich lächelnd ein anderes Gewehr.

„Gut! Das zweite Ei flog in Scherben.“

„Ja, ei!“ meinte nun die hochblonde Maid und betrachtete den weichen Mann mit vermehrtem Interesse. Er schob so rasch und leicht, als ob er kaum des Ziels bedürfte. Die Blonde war sonst gewohnt, das anstrengende Tageskloß und innerlich gleichgültig gegen das dumpfste Gesehmack um sich her. Mechanisch lud sie die Kartus und reichte sie zu; mechanisch schob sie die Visierlinie hin und das Ziel in die Leberlatzche am Gurt; mechanisch sprach sie zu dem um den Schießstand Drängenden: „Visierlich gefällig, drei Schuß 10 Fla., wer darunter zweimal trifft, erhält ein Geschenk.“

Der junge Schütze fiel ihr auf und ließ sie aus ihrer Verwirrung erwachen. Die ganze Art, wie er das Gewehr hielt, die Bewegung, die unangenehme Grazie und Leichtigkeit, das hübsch lindernde blaue Haar und der fest lachende Mund, alles das ließ ein ganz jugendliches Mädchen fröhlich, das alles zusammen lockte die Beobachterin zu Betrachtungen und Aufmerkungen.

„Bitte, Herr Leutnant!“ sagte sie und der Angeredete war ihr noch so fremd, wie sein Stand. „Für war's, als müße er ein Offizier in Zivil sein und lächelnd gab sie ihm wieder ein Gewehr.“

Er antwortete nicht, schob und trat wieder.

„Für die alten Knallbüchsen ganz passabel.“ murmelte eine Stimme neben dem Schützen.

„Ja, ja!“ wandte sich dieser. „Es ist ja keine Einsetzung.“

„Wahrlich ist das alles hier Rumvis, auf dies zehn Schritt man im Schlafe.“

„Von Arasie sich der junge Mann und blühte den Sprecher an. „Man soll sich wirklich nicht mit Jedermann einlassen.“ sagte er hochmütig.

Der also Abgefertigte war ein mittelalterer Mann mit alattariertem Gesicht, aus dem ein paar sabance-blaue Augen in sprühender Schärfe schauten. Um den kleinen, wohlgeschmittenen Mund des etwa Bierzigjährigen lauerte überlegener Spott. Seine silbergraue behandschulte Rechte betäubte den tadellos blauen Zylinder, als wolle sie gräßen, senkte sich aber wieder und schob nur die bunte Kette zurecht, welche im Knopfloch des eleganten Gehrockes leuchtete.

„Ganz meine Ansicht — und meine Zustimmung galt nur der kleinen Tyrolerin, ihr gab ich recht. Sie weiß am besten, daß mit den ausgeleierten Instrumenten da keine Reforbe zu drücken sind. — Nicht wahr, Benigna?“ schloß er, sich an das Mädchen wendend.

„Die Gewehre sind gut, mein Herr.“ erklärte der vom Nebensande herantretende Besitzer der Schießbude. Wenn Sie Fachmann wären, würden Sie beim ersten Schusse merken. —

Der junge Mann hatte zum vierten Male geschossen und diesmal gefehlt. Das verstimmt ihn. „Recht, unter den Augen des Spotters durfte es nicht geschehen. Der Werraer machte ihn unruhig. Zum ersten Male schien er zu zielen und schob abermals vorbei.“

„Derr Leutnant sind etwas nettos?“ tröstete das Mädchen. Er griff brüsk nach der neuen Flinte, der Schuß knackte und die vierle Eierschale zerbrach in weiche Splitter.

Aus des Blattrasterten Gesicht sprach eine leicht ironische Bewunderung. „Am Vester gewendet saate er: —

„Na, da geben Sie mir auch mal die Flinte her. Will leben, wie weit ich Fachmann bin.“ — Dabei schweißte der Blick wählend in die Runde. „Was ist das da für ein Apparat?“

Er wies auf einen Drahtkronleuchter mit 12 Lichtstämpfen.

Der Mann im Tirolerostium, einen breiten Andreas Dofersbart auf der grauen Joppe, verzog die härtigen Lippen.

„Nur für Kenner und Könner. Hier kostet der Schuß 25 W., dafür zahle ich dem, der alle 12 Lichter ausschleht, 10 Mark. Monika, zünde die Lichter an, wenn der Herr rickieren will.“

Der Herr im Zylinder nickte.

„Recht so — Monika, holdes Kind zünde an.“

Der Budenbesitzer erlaunte: „Wieviel Billets darf ich dem Herrn geben?“ fragte er.

„Nun ich besude 12“ antwortete der Gefragte gleichmütig.

„Wird wohl nicht reichen, aber der Herr lang natürlich so oft schießen, wie er will. Ich lieferer Karten nach.“

„Je öfter, desto besser, die 10 Mark sollen doch wieder herauskommen. — vielleicht werde ich aber nach dem ersten zwölf Schüssen ein, daß ich kein Fachmann bin und gebe das Remen auf: — also!“ Er warf einen Taler auf die Tischplatte und sah gemächlich zu, wie Monika ein Licht nach dem andern entzündete.

Das letzte brannte kaum, da flog die Büchse empor und im selben Augenblicke knackte der Schuß, ein Licht war aus.

„Donnerwetter“, sagte der Wirt. „Sie scheinen wirklich —“

„Halten Sie sich und mich nicht auf, Herrleher, helfen Sie Fräulein Monika die Gewehre laden und zureichen.“

„Oho!“

„Bitte gehoramt —“

Er hatte ein zweites Gewehr genommen, ein drittes, ein vierdes und vier Lichter waren erloschen.

Der junge Mann, welcher nach dem ausgeblasenen Eiern geschossen hatte, war stehen geblieben. Er hatte sich auf eine kleine Gemüthung gefreut. Jetzt sah er die Bewunderung, er trat dicht an die Rampe, andere Festwiesengäste stauten sich unter dem Schießstandbogen. Der elegante Herr im Zylinder aber löschte Licht auf Licht, mit jedem Schusse eins, der Budenbesitzer und seine Angestellten konnten nicht schnell genug laden. Ein Schüsse waren gefallen, mit bekümmertem Miene reichte der Tiroler das Gewehr hin. — da ging ein gnädiges Schmunzeln über das barlose Gesicht und der letzte Schuß zerfetzte eine Eierschale im andern Schießstande.

(Fortsetzung folgt.)

Büchertisch.

— Den gefallenen Helden. Vierstimmiger Männerchor von Max Friedler. Opus 81. — Männergesangsvereine suchen oft nach passenden Chören, wenn an sie die Aufgabe herantritt, die im Kriege Gefallenen mit einem Liede zu ehren. Es ist zwar für diesen Zweck unglücklich viel gedichtet und komponiert worden; aber das meiste ist Syren. Hier haben wir einmal eine vollwertige Gabe vor uns. In der schlichten, im Volkstum gehaltenen Weise steht diese Empfindung, die sich ganz ungestümt, aber durchaus nicht alltäglich ausspricht. Die Harmonien sind einfach und bereiten keine Schwierigkeiten. Dennoch herrscht Abwechslung. Die Komposition ist vorzüglich durchgearbeitet und wird jeden Kenner erfreuen. Sie muß natürlich sehr sauber und wohlklingend gesungen werden, wird dann aber auch von großer Wirkung sein. Der Chor eignet sich sehr gut zu kirchlichen Gedächtnisfeiern, auch zum Lesefest, und sei schon aus diesem Grunde der Aufmerksamkeit der Kirchenmänner, die ihn aus der Springerschen Buchhandlung in Hirschberg beziehen können, warm empfohlen.

Kunst und Wissenschaft.

ml. Kein medizinischer Nobelpreis in diesem Jahr. Das Lehrkollegium des Karolinischen Instituts in Stockholm, dem die Verteilung des medizinischen Nobelpreises anhebt, hat beschlossen, den Preis in diesem Jahr, ebenso wie im vorigen, nicht auszuverteilen. Der von 1918 zurückgelegte Preis wird dem besonderen Fonds der medizinischen Preisgruppe zugeschlagen, während der diesjährige Preis sakunasmäßig für 1920 zurückgestellt wird.

Letzte Telegramme.

Die Generalkreistheke in Berlin.

Berlin, 6. November. Die Direktion der Großen Berliner Straßenbahn teilt mit. Der Betrieb wird mit kleinen Ausnahmen aufrecht erhalten. Dagegen hat die R. B. A. festgestellt, daß in den Morgenstunden nur wenige Bahnen verkehren. Die Passagiere führen vielfach auf den Dächern der Wagen. Sämtliche Bahnhöfe sind mit Truppen besetzt, da die Streikenden die Arbeitswilligen in der Aufnahme des Verkehrs hindern wollen. Die Hochbahn ist voll im Betrieb. Auch die Straßenbahn verkehrt regelmäßig.

wb. Berlin, 6. November. Die Fünfgewerkschaftskommission des Metallarbeiterverbandes, der Bezirksverband der unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Berlin-Brandenburgs und der Vollzugsrat der Arbeiterräte Groß-Berlins, der sogenannte Rote Vollzugsrat, erließen einen Aufruf, in dem es unter anderem heißt: Wegen der von Rechtssozialisten und den Gewerkschaften herausgegebenen Gegenparole mußten die für das Gelingen des Generalkreists schon getroffenen Vorbereitungen rückgängig gemacht werden. Der Kampf der Metallarbeiter geht unverändert weiter.

Verhaftung von Kommunisten in Berlin.

Berlin, 6. November. Wie die Tel.-Union berichtet, hat die Sicherheitspolizei gestern abend in einem Café in der Reichensbergerstraße 20 Kommunisten verhaftet, die eine große Menge von Plakaten mit sich hatten, welche in der Nacht angeklebt werden sollten. Auch nachts wurde eine Reihe von Verhaftungen vorgenommen.

Drohender Generalkreist in Braunschweig.

wb. Braunschweig, 6. November. Der Vollzugsrat des Braunschweigischen Landesarbeiterrates hatte für Mittwoch abend eine Vollversammlung sämtlicher Angestelltenausschüsse und Betriebsräte der Stadt Braunschweig einberufen, um den in einer öffentlichen Arbeiterversammlung geplanten Streikbeschluss, im Falle der Bejaehrung der Firma Büssing, ihre Arbeiter sofort wieder einzustellen, Stellung zu nehmen. Den Braunschweiger Reueuten Nachrichten zufolge herrscht eine Stimmung für einen neuen Generalkreist. Ein von der Versammlung angenommener Antrag besagt, die Angelegenheit von den Gewerkschaften sei durchzukämpfen, bis zur Wiedereinstellung aller ausgesperrten Arbeiter.

Lebensmittel- und Rohlennot in Wien.

wb. Wien, 6. November. Unter Hinweis auf die katastrophale Lebensmittel- und Rohlennot in Wien richtet das neue Wiener

Tagblatt einen Aufruf an alle deutschen Genossen, in dem es betont, die dankenswerte Pflicht gilt allein dieser Angelegenheit. Die zweitgrößte Stadt deutscher Nationalität ringt um ihren nahen Bestand. Die große Not der Stadt Wien soll alle daran erinnern, daß es ein nationales Rettungswerk zu erfüllen gilt.

Clemenceaus Geschwäh.

wb. Straßburg, 6. November. Clemenceau hielt hier gestern seine seit Wochen mit großem Pomp angekündigte Programmrede. Er führte u. a. aus, daß Elsas-Lothringen jetzt wieder zur wirtschaftlichen Mitarbeit berufen werde. Die Wiedergutmachung für Frankreich fand Clemenceau krauserig, doch am Endeserfolge zweifeln hieß Frankreich Unrecht tun. Dieses um seine Sicherheit besorgt sein, bis sich Deutschland wieder zur Zivilisation bekehrt habe.

Die Friedensberatung in den Vereinigten Staaten.

wb. Amsterdam, 6. November. Telegraph meldet, der allgemeine Eindruck auf dem Kapitol sei der, daß der Friedensvertrag langsam auf den toten Punkt ankomme, daß jedoch die Möglichkeit bestehe, daß die Ratifikation vor der Ende des Monats stattfindenden Tagung des Kongresses erfolgt.

Die Streiklage in den Vereinigten Staaten.

wb. Amsterdam, 6. November. Die Temps melden aus Washington, daß die Streiklage unverändert ist. Die unabhängigen Arbeiter behaupten, daß sich ihnen auch die nicht organisierten Arbeiter angeschlossen haben, in Pennsylvania allein 5000. Der amerikanische Arbeiterbund schätzt die Ausständigen auf 400 000.

Die englische Blockade gegen Rußland.

wb. Amsterdam, 6. November. In Erwiderung auf eine Anfrage im englischen Unterhause sagte Harcourt: Soweit England in Betracht komme, würden die Maßnahmen zur Verhinderung des Handels mit dem von den Bolschewisten beherrschten Teile Rußland aufrecht erhalten, bis in Rußland eine demokratische Regierung sei, die von den Verbündeten anerkannt werden könne.

Judenitischs Heer umzingelt?

wb. Amsterdam, 6. November. Einer drahtlosen Meldung zufolge wird aus Moskau gemeldet: das Heer Judenitisch sei von den Roten Truppen vollständig umzingelt.

Berliner Börsenbericht.

wb. Berlin, 6. November. Da aller Wahrscheinlichkeit nach die Gefahr des drohenden Metallarbeiterstreiks beseitigt ist, konnte sich an der Börse eine feste Grundstimmung behaupten. Die Widerstandsfähigkeit des Marktkurses im Auslande führt allerdings zu Abschwächungen in ausländischen Werten, besonders amerikanische Bahnen und Petroleumaktien. Später aber befestigten sich auch diese Papiere. Oesterreichische und türkische Werte litten unter Vorzuzugung von Staatsbahnaktien und anastolischen Eisenbahnprioritäten ihre Steigerungen fort. Am Romanianer tratene vereinzelt starke Steigerungen hervor, darunter erwarman 11 Prozent, Rhönitz 3 Prozent, Farbwerke waren bis 5 Prozent höher. Auch Spezialwerte erwarman meist Verbesserungen, vor allem Hirsch-Kupfer und Rheinische Braunkohlen. Kolonialwerte waren stiller, heimische Anleihen überwiegend mäßig abwärts.

Elektro-Motor,
Kupferwicklung, 1/4 P. S.,
220 Volt, Friedensw., nur
wenig gebraucht, z. Preise
von 500 M. zu verkaufen.
Offerten unter U 965 an
d. Erped. d. „Boten“ erb.

Gelegenheit!
Rollfilmkamera
6 1/2 x 11, Friedensware,
verkauft preiswert
Kraft, Schützenplatz 5c.

3 große Lastschlitten,
für schweres Fuhrwerk ge-
eignet, fast neu, bill. zu vk.
Max Büssel, Fuhrgeschäft
Ehmenndorf, Nr. Lauban.

Fid. Gewehrschrank
mit 3 Gewehren zu verkf.
Offerten unter Z 902 an
d. Erped. d. „Boten“ erb.

**Zweifüßiger
Kinderstohlschlitten**
zu verkaufen
Dermisdorf (Synast),
Hornstraße 3.

Smyrna-Wolle
zu verkaufen
Neuf. Burgstraße 21, pt.

**Ein Paar
lange Burschenstiefel**
zu verkaufen Serischdorf,
Bismarckstraße 6a, 7.

Wurst,
gut erhalten, zu verkaufen
Hirschb., Viehmarktstr. 14,
partiere rechts.

Kinder-Sportwagen
mit Plane zu verkaufen
Sand Nr. 5.

**Gut. Mädchenkleid, 12 S.,
Barett und Muff,
weiße Boa,
schwarzer Samthut**
zu verkf. Franzstr. 14, II.

Eiserner Waschkessel,
emailliert, gut erhalt., u.
Knabenmantel,
5-6 Jahre, zu verkaufen
Neufere Burgstr. 30, pt.

**Brauner Winterulster
und Halbstiefel,**
Größe 28 1/2, zu verkaufen
Wilhelmstraße 67, part. r.

**Gut erhaltent
schw. Winterüberzieher**
zu verkaufen
Schilbauer Straße Nr. 4,
2. Etage rechts.

**Ulster, gut erhalten,
Dorrenstiefel, Größe 38,
Anfer-Nemontal-Win
mit Letze**
zu verkaufen Fuhrstr. 7,
Driftengraben.

Etwa 70 Str. Neapel
zu verkaufen
Berndt, Liegnitz,
Schulstraße 1.

Verantwortlich: ... des Tagesblattes für den politischen Teil, ... bis in Ansehung des Stab- und Besatzungs- Hauptverwaltungsbeamten von Werth für den übrigen Teil, ...
für die Journalische Direktion in Leipzig. Verlag und Druck: Kisten-Gesellschaft, 'Wort aus dem Riesengebirge' (M. Kisten), ebenfalls in Leipzig L. 504.

Rademacher
 prakt. Magnetopath
 Poststr., Ecke Bahnhofstr. (Alte Post)

Magnetismus, Homöopathie

Nervenschmerzen jeder Art, Ischias, Rheumatismus, Nervosität, Schlaflosigkeit, Lähmungen, Krämpfe, Herzleiden, Magen-, Leber-, Gallen-, Nierenleiden, Krampfadergeschwüre Blutreinigungskuren

Sprechstunden: An Wochentagen v. 9—12 Uhr
 Sonntags nur b. vorh. Anm.



Ständiges Lager in Handspiel-Klavieren u. Flügel

Marke: Ortolan, Steinweg, Feurich, Kupfer, Schimmel alles erstklassige Instrumente.

Paul Höhne
 Musikwerke,
 Bahnhofstrasse 58 a,
 im Hause des Kaufhaus Schaller.

Auskunft umsonst bei **Schwerhörigkeit**, Ohrgeräusch, nerv. Ohrenschmerzen, blühende Anerkenntungen. Herzlich begutachtete Methode.

Wittberger & Co.
 Stuttgart B 71.

6. u. 7. Buch Mosis

in mag. Smy. Hautschab. Teil Gebirgsmis aller Gebirgsmis Gr. Ausgabe mit Abbild. Preis statt 7,50 Mk. nur 6 Mk.

Dr. G. Wolffs Buchhdlg., Berlin E. 92 NO. 55, Böbendorferstr. 17.

1 Paar Schneeschuhe, ca. 200 Meter lang, gut erhalten, von Privat zu kaufen gesucht. Offerten unter C 971 an d. Erped. d. „Boten“ erb.

Verkaufe **ca. 450 Wein- und Likörflaschen**. Angebote unt. A 969 an d. Erped. d. „Boten“ erb.

Wir suchen zu kaufen: **10 Eisen-Fabrikfenster**, 1,65 hoch, 1,05 breit, oben mit Klappe. Erdmannsdorfer Möbel-Industrie, G. m. b. H., Erdmannsdorf I. R.

Großer, gebrauchter Frachtschlitten zu kaufen gesucht. Erdmannsdorfer Möbel-Industrie, G. m. b. H., Erdmannsdorf I. R.

Schneeschuhe gebr., 2,10—2,25 m lang, zu kaufen gesucht. Preisangebote u. O 960 an d. Erped. d. „Boten“.

Planino zu mieten, Schulbücher für O III Gymnasium zu kauf. ges. Wilhelmstr. 35, part.

Schreibmaschine mit sichtbarer Schrift und groß. Typ zu kauf. gesucht. Off. unt. K 3730 an den „Generalanzeiger“.

Ein gebr., noch gut erhalt. **Kinderswagen** zu kaufen gesucht. Anab. mit Preis unter D 950 an d. Erped. d. „Boten“ erb.

Gut erh. Nähmaschine zu kaufen gesucht. Off. u. A 947 an d. „Boten“ erb.

Gepolst. Klappbettstelle zu kaufen gesucht, Plättbrett mit Ständer, Klappständerhut zu verkaufen. Offert. unt. Z 946 an d. „Boten“ erb.

Knabenspielzeug zu kaufen gesucht. Off. u. V 944 an d. „Boten“ erb.

Labellos funktionierender **grosser Grudeofen**, neuzeitlich eingerichtet, sofort zu kaufen gesucht. Preisofferten unt. C 949 an d. Erped. d. „Boten“.

2 Kasten Eisen zu kaufen gesucht Bremen. Nr. 23/24, I. r.

Komposthaufen aus Seidorf oder Umgeg. zu kaufen gesucht. Gest. Angebote unt. L 3731 an den „Generalanzeiger“.

Heu bei Selbstabholung bald zu kaufen gesucht. K. Mutte, Gummehdorf.

Wir suchen zu kaufen: **Schafwolle**. Zahlte Höchstpreise. Offert. u. N 1303 an den „Luchstafboten“, Kriedelberg am Curia.

Kosshaare (Schmitt). Angeb. mit Preisangabe und Menge erbittet d. „Generalanzeiger“.

Wohnraumholz läuft jedes Quantum Tanteendorfer Holzwaren-Handl. G. m. b. H.

Wiese läuft zu höchsten Tagespreisen Deinz. Reiter, Breslau 8, Dohensollernstr. 14. Vermittler erhalten hohe Provision.

Ein neuer, moderner **Damen-Winterhut** weg. Trauer billig zu bl. Neuherrn Anst. Nr. 33.

Billig zu verkaufen 2 mod. grüne Plüschessel, 1 Wollstiefel, 1 Bart. mod. Tapetenreste, viele Gardinenstangen, 1 Glasbowle m. 10 Fass. Gläsern Gohlstr. 24, I.

Zu verkaufen: **Elegant, schwarzes Kleid** für ältere Damen, moderner Samthut für jüngere Damen und ein neuer Wintermantel (prima Stoff). Def. vorm. Warmbrunn, Gersdorfer Str. 68a.

2 Herrensättel, ganz neu, mit Vorderzeug u. teilweise vollst. Reitzeug, alles neu, s. Preise von 900 Mk. zu verkaufen. Offerten unter M 848 an d. Erped. d. „Boten“ erb.

Neue, moderne **Bluse**, blauer Rod, einfaches blaues Kleid, Belourhut zu verk. Briesterstr. 8, II.

Ein Paar langschäftige **krumme Winterstiefel**, Größe 31 1/2, desgleichen 1 Paar Halbstiefel Gr. 28, ein bidestüfter, langer Wintermantel f. Geschäftsleute u. Ausch., eine einarmige Lampe, einzurichten in Gas oder elektrisch, ein 4fl. Petroleumkocher, Kocht sehr schnell, 1 Wasserflasche, 2 Rohrk., 1 Vogelgeb., 3 Damenhüte zu verk. Die Sachen sind gut erhalten und billig. Briesterstr. 9, 3. Etage.

Tische u. Bänke extra lang, Vertiko, Aufst. m. Sylog., großer Weisblechtafel, Spiculus-Tischlampe, Gas-Schreibtischlampe u. Gaslampen sow. and. mehr zu verk. Wilhelmstr. Nr. 69a.

Wäscheschrank (Rirschbaum), **Puppenkleider** für große Puppe, **2 schwarze Hüte**, **Bücher für jg. Mädchen** zu verkaufen Bahnhofstr. Nr. 47.

Wulst mit Anzug (Entlassungsanzug), neu, sofort zu verkaufen, desgleichen **Lexikon der gesamten Technik** von Otto Lueger, Promenade 1.

Ein leichter **Geschäftswagen** und ein gut erhaltenes **Billard mit Zubehör** ist preiswert zu verk. bei Paul Pöschel, Gasthof „zur Rosenau“ bei Schönau a. R.

Orchestrion, (Drehplanino), fast neu, mit 2 Walzen, 18 Stücke spielend, für Saalbesitzer, weagen Plasmangel für 800 Mk. zu verk. Gest. Rahnstr. 19, II, r.

Gute, graue Lederhose (weich), gegen neue Reithose mit Vefah u. etwas Lebensmittel tauscht ein. Offerten unter L 777 postlag. Herisdorf erb.

Bellsarnitur (Kera), Gut, Aufst. Kragen, desgl. kleine Stahlkassette zu verk. Eriel, Herisdorf, Scholzenberg.

Neues Sofa, Diwan, fester Liegestuhl, dunkelgrüner Velvelhut, fast neu, mod. Fasson, m. Band, zu verkaufen Herisdorf Nr. 135b, pt.

Grammophon m. Platt. zu verkaufen Bernsdorferstr. 5, pt. 18.

Spezialität! Neu eingetroffen! **Dresdn. Rohr-Pelzchen** (Friedensware) zu verk. Gellerstr. 7, part. I.

Ein Paar vernickelte **Damen-Schlittschuhe** (Conbur) f. Schuh Nr. 39 preiswert zu verkaufen d. Soheit, Warmbrunn, Sedwiasstr. 3a.

Militär-Schneeschuhe 39 tauscht geg. Größe 44 ein d. Breith, Herisdorf 40.

Gut erhaltene **welche, graue Lederhose** zu verk. zum Höchstgebot. Anfragen unter N 7 postlagend Herisdorf.

Kz., gut erh. Damenpelz zu verkaufen Schwarzbach Nr. 53.

Ein gebrauchter **Geschäfts-Schlitten** zu verkaufen Grünau 18.

Ein **Ueberzieher**, zwei neue Anzüge ein Kleid zu verkaufen Neue Herrenstr. Nr. 2.

Wäschebrühbottich und **Anabennähe** zu verkaufen Poststr. 4, 2 Treppen links.

Einige **Perfekturwiese** und **erste Spitzen** aus Privatband verkauft. Offerten unter A 903 an d. Erped. d. „Boten“.

Ein gut erhaltener **Herr.-Winterüberzieher** und ein B. Schuhe zu verk. Gummehdorf Nr. 210a.

Ein **Sah** eiserne **Schlittenschuhe** zu verkaufen Neue Herrenstr. 2.

Lederanzmaschinen veräußlich Gummehdorf, Friedrichstr. Nr. 9, 2. Etage links.

Ein **Stür. Kleiderkasten**, ein **Chaiselongue** und ein **Liegestuhl** zu verkaufen Sand Nr. 47, 2 Treppen.

Komplette neue Küchen, **Sofa mit Tisch** bill. zu verkauf. Dielscher, Zapfenstr. Nr. 6.



Stilles Bedenken

am Todestage unserer lieben, guten Gattin, Mutter, Großmutter, Schwester, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante.

Frau Gutsbesitzer

Ernestine Bürgel

geb. Grummig.

Sie starb am 7. November 1918 im ehrenvollen Alter von 73 Jahren.

Vierundvierzig lange, schöne Jahre standst Du, Gute, treulich mir zur Seite. Treue Liebe war's, unwandelbare, Die uns Freude machte jederseit. Noch denk' ich der schönen, süßen Stunden heut mit unbegrenzter Dankbarkeit. Als ich Dich, Ernestine, hier gesunden Und Du Deine Liebe mir gewiebt.

Freilich war's ein arbeitsreiches Leben, Unermüdet hast Du stets geschafft. Vorwärts kommen, das war unser Streben, Und wir dankten's der vereinten Kraft. Was die Eltern gern Dir überließen, Stellten wir an allen Seiten fest. Keine Mühe ließst Du Dich verdrießen, Arbeit war auch Deines Lebens Rest.

Braves Weib, wie ich Dich lebend ehrte, Ehrte Dich die weite Nachbarschaft. Mit Dir sank ein Weibchen in die Erde, Das im Leben Gutes nur geschafft. Nächstenliebe war Dein ganzes Denken, Schluß den Vermissten keine Bitte ab, Herzensfreude lag in Deinem Schenken, Als zur Kriegszeit große Not es gab!

Ach, der Weltkrieg hat auch Dich getroffen, Hast mit unsrer Tochter still geweint, Als der Schwiegersohn, ihr schönstes Kössen, War gefall'n für uns vor'm bösen Feind! Heute steh' ich still an Deinem Grabe, Und da mir Dein Bild vor Augen schwebt, Ich zu meinem Trost die Worte habe: Schimmere süß, wir haben gut gelebt.

In aufrichtiger Trauer

Dein Dich nie vergessender Gatte

nebst Tochter und Angehörigen.

Lomnitz, den 7. November 1919.

Schmeiß-Gummersdorf.

Nachdruck verboten.

Glückliche Ehe

wünscht Mädch. Kaufm. in at., langj. Stell. aus best. Fam., evang., musik., von gutem Charakt. u. Vernf. Nur Dam., welche durchaus liebwh. Charakt. bei u. denen an einer harm. Ehe geles. ist, wollen ihre ernstgem. Angb., mögl. m. Bild, wech. zurückgef. w., unter J 955 an die Exped. des „Boten“ senden.

Zwei junge, lebenslust. Damen im Alter von 18 bis 20 Jahren wünschen Bekanntschaft mit netten, solid. Herren zwecks spät. Heirat. Offerten unt. R 962 an G. H. H. „Boten“

Gefunden Federriegen

Gummersd., Kochstraße 6.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Anteilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter.

Frau

Alwine Langhammer

Sagen wir unsern herzlichsten Dank, besonders der Firma Erik Södert, sowie allen ihren Mitarbeiterinnen u. den Arbeiterinnen der Spinnerei vielen Dank für ihre liebevolle Aufmerksamkeit.

Petersdorf, den 5. November 1919.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Am 4. d. M. starb im Krankenhause zu Warmbrunn unser guter Vater, Schwieger- und Großvater

Ernst Leiser

Kriegsteilnehmer von 1866, 1870/71

im Alter von 78 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gummersdorf, den 6. November 1919.

Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle Gummersdorf aus.

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen.

Dienstag abend 8 Uhr entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber Vater, Groß- und Schwiegervater, Schwager und Onkel, der

Hausbesitzer

Friedrich Bettermann

im Alter von 59 Jahren 8 Monaten 16 Tagen.

Gott der Herr, der uns vor einem Jahre die liebe Mutter nahm, ruft schon am Todestage den lieben Vater nach, unsere letzte Hoffnung.

Dies zeigen Kummererfüllt an

die tieftrauernden Kinder.

Waltersdorf und Jannowitz,

den 4. November 1919.

Beerdigung Sonnabend nachmittags 2 1/2 Uhr vom Trauerhause aus.

Heirat

wünscht arbeitsfreudiger Kaufmann, 36 J., evang., einfach und solide, in fest. Stellung, auch Eheheirat in Gesch. od. Fabrikation. Vermittlung dch. Angeh. od. Verwandte angenehm. Zuschriften unt. N 981 an d. Exped. d. „Boten“.

Heirat! Damen m. groß. u. kleinerem Vermög., w. sich bald u. glücl. verheir. wollen, erhalten sof. pass. Vorschläge von Kaufleut., Landwirten, Beamten usw. kostenlos nachgewiesen.

Nähere Angab. m. Bild erbeten unter „Union“, Westin, Postamt Nr. 37.

Beamter,

28 J., evgl., mittl. Vaug., wünscht Bekanntschaft m. lg. wirtsch. erzog. Dame mit Vermög., w. Heirat. Landwirtschaftlicher bezorg. Offerten unter Beifügung eines Bildes unt. W 967 an d. Exped. d. „Boten“.

Ruhiger, anständig. Herr, Mitte 20er, kräft., bl. Erscheinung, sch. Erkt., w. m. g. Witwe al. Alters in Verl. zu treten zwecks Heirat.

Angebote unter T 964 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Schwarz. Hund entlaufen.

Geg. Erstattung d. Kosten abzugeben. Herrm. Leiser, Gummersd., Tel.-Nr. 213.

Im Einverständnis mit meinen Eltern löste ich die Verlobung auf. Gertrud Bleiber.

Ein Witwer,

Anfang 50er, mit guter Gesundh., gut florierend. Geschäft, schönes Hausgrundstück und in geregelt. Verhältnissen. Sucht auf diesem Wege eine

Lebensgefährtin,

häuslich gut erzogen, im Alter von 35—40 Jahren, wenn möglich mit etwas Vermögen, ohne Anhang.

Offerten mit Beifügung der Photographie, welche unter strenger Diskretion zurückgeliefert wird, unter B 926 postlagernd Gummersdorf u. R. erbeten.

Fabrikantensohn,

27 Jahre, der die Masch.-Fabrik sein. Vaters übernehmen will, sucht born. wirtschaffliche Dam. aus ebenjohden Kreisen kenn. zu lernen zwecks späterer Heirat.

Offerten unter V 966 an d. Exped. d. „Boten“.

Landwirtsch., 26 J., ev., in gl. Verh., aus. Ercht., soll vät. Brisch (55 J.) überneh., s. d. z. a. Damenbel. I., m. Landwirtsch. in gl. Alt. m. etw. Vermögen. Heirat kennen zu lernen. Erchtung. Off. unt. S 968 an d. Exped. d. „Boten“.

Den Vereingl. Möbelhändlern zu Hirschberg

Sage ich meinen herzlichsten Dank für die mir überwiehene reichliche Spende während meiner schwer. Krankheit. Hasselbach, Dienstmann.

Herzlichsten Dank

allen denen, die zum Wohlgelung. unseres Festes, des „Warmbrunner Tauschmarkt“, beigetragen haben. R.-G.-B. Ordbrunne Hirschberg. G.-H. Dr. Rosenbergs

Wer?

steht jung, Planisten in einig. Nachmittagsstunden ein Klavier zu Verfügung! Zweckes zur Verfügung! Gest. Off. mit Preis unt. L. 957 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Heute vormittag 11 1/2 Uhr entschlief sanft unsere liebe, gute Mutter und Schwiegermutter, unser gutes Großmutterchen, die

verwitwete Frau Kaufmann

Hulda Herrmann

geb. Biss

im Alter von 75 Jahren.

Im tiefsten Schmerz:

**Familie Nagel,
Casemir u. Hirsch,**

Bitterthal, Allenstein (Ostpr.), Deutsch-Lauden, den 5. November 1919.

Die Beerdigung findet den 8. November, nachmittags 2 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Nach Bestimmung der Erzeugerpreise für Zwiebeln durch die Reichsstelle für Gemüse und Obst hat die Preiskommission der Provinzialstelle für Gemüse und Obst mit Zustimmung der Reichsstelle, Verwaltungsabteilung, die nachstehenden Groß- und Kleinhandelspreise festgesetzt:

	Erzeugerpreis	Großhandelspreis	Kleinhandelspreis
vom 1. November 1919 ab:	12	20 (22)	30 Pfg. je Pfd.
1. Dezember 1919 ab:	13	21 (23)	30 " "
1. Januar 1920 ab:	15	24 (26)	35 " "
1. Februar 1920 ab:	18	27 (30)	40 " "
1. März 1920 ab:	21	30 (32)	45 " "

Die Erzeugerpreise umfassen gemäß § 6 der Verordnung vom 3. April 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 307) die Kosten der Förderung zur nächsten Verladestelle und der Verladung.

Die Erzeugerpreise sind Vertragspreise, welche gemäß § 4 der Ministerverträge der Reichsstelle für Gemüse und Obst in diese Verträge einzufügen sind. Sie sind gemäß §§ 5 und 14 der Verordnung vom 3. April 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 307) ebenso wie die sämtlichen schlechtesten Groß- und Kleinhandelspreise Höchstpreise im Sinne des Gesetzes betr. Höchstpreise vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 339) mit den dazu ergangenen Änderungen.

Die in Klammern beigefügten Preise gelten für die Kreise Breslau Stadt, Neuthen Stadt und Land, Grotz Stadt und Land, Ratowitz Stadt u. Land, Schlaßhütte O.-S., Hundenburg O.-S., Tarnowitz, Wiek, Abthuis, Waldenburg, Girschberg i. Schl., Landeshut i. Schl. und Görlitz Stadt.

Die Stadt- und Landgemeinden dürfen nur niedrige Groß- und Kleinhandelspreise festsetzen.

Breslau, den 31. Oktober 1919.
Provinzialstelle für Gemüse und Obst für Schlesien.

Gebühren-Ordnung

für die Verpflegung von Kranken im städtischen Krankenhaus zu Girschberg i. Schl.
Die Verpflegungskasse betragen:

- A. Für hiesige Selbstzahler:**
 a. in Verpflegungsklasse I = 10.— M täglich.
 b. in Verpflegungsklasse II = 6.— M täglich.
 c. in Verpflegungsklasse III = 3.25 M täglich.
- B. Für auswärtige Selbstzahler:**
 a. in Verpflegungsklasse I = 12.— M täglich.
 b. in Verpflegungsklasse II = 7.— M täglich.
 c. in Verpflegungsklasse III = 4.50 M täglich.
- C. Für Cris- und Betriebskrankenpfleger, die in Girschberg ihren Sitz haben, sowie für hier bestehende örtliche Verwaltungsstellen auswärts domicilierter, auf Grund des § 504 der Reichsversicherungsordnung angefallener Crisabgaben, bei Verpflegung in der III. Klasse = 3.25 M täglich.**
- D. Für die hiesige Armentasse, Armerhauskasse und Stifterkasse = 3.— M täglich.**
- E. Für die auswärtigen Armenverbände im Falle des § 28 des Unterstützungswohnungs-Gesetzes und für die Kasse des von Buchsichen Waisenhauses = 1.10 M täglich.**
- F. Für die Frank'sche Stiftungskasse bis zum 300. Verpflegungsstag in einem Jahr = 80 Vienna täglich, für die über 300 hinausgehenden Verpflegungsstage = 1.10 Mark täglich.**

Die Krankenhausverwaltung ist befugt, bei außerordentlichen Ausnahmefällen an Verbandstoffen, teuren Dett- und Stärkungsmitteln und Bädern die hierfür erwachsenen Selbstkosten oder wenn diese schwierig zu ermitteln sind, einen angemessenen Pauschalbetrag für sie besonders in Rechnung zu stellen.

Diese Gebühren-Ordnung kommt vom 1. November 1919 ab in Anwendung.

Girschberg, den 1. November 1919.
Der Magistrat.
Riedel. Beer.

Einkommensteuer = Veranlagung 1920.

Die für die nächstjährige Steuerveranlagung erforderliche Aufnahme des Personenstandes findet am Montag, den 10. November 1919, statt.
Mit Bezug auf § 23 des Einkommensteuergesetzes ersuchen wir, die ausgestellten Personenstandslisten rechtzeitig und vollständig auszufüllen und sie den von uns mit der Abholung beauftragten Personen vom 11. d. M. ab zurückzugeben.

Die Verweigerung der erforderlichen Auskunft, sowie wesentlich unrichtige Angaben sind mit Strafe bedroht.

Mit der Personenstandsaufnahme wird durch Anfertigung besonderer Zählbögen zugleich eine Kontrolle und Aufnahme der vorhandenen Steuerpflichtigen Hunde und Katzen verbunden.
Girschberg i. Schl., den 4. November 1919.
Der Magistrat.

Bekanntmachung!

Im Monat Oktober 1919 wurden nachstehend aufgeführte Lebensmittel gelegentlich der Revisionen beschlagnahmt und der Kreis Schlächterelei zugeführt:
160 Pfund Hammelfleisch und
96 Pfund Schweinefleisch.
Girschberg i. Schl., den 5. November 1919.
Die Vollstreckungsverwaltung.
Riedel.

Zur Ausstattung d. roten Blockhauses suche ich zu kaufen:

- Herrenzimmer-Einrichtung,
 - Schlafzimmer-Einrichtung,
 - Salon-Einrichtung,
 - Speisezimmer-Einrichtung.
 - Geldschrank,
 - Teppiche, Gardinen,
 - Läufer, Tischwäsche,
- Angebote erbitte W. Martin, Rentant u. D.
Telefon 6, Erdmannsdorf-Zillertal. Telefon 6.

Freiwillige Versteigerung.
Sonnabend, d. 8. Nov., vormitt. 11 Uhr werde ich im Hotel zum goldenen Frieden in Lähn verschied. nachgelassene Gegenstände, wie Kleiderschrank, Rohrstühle, Nähmaschine, Wanduhr, Bettwand, Taubenkörbe, Gartentische, Weinflaschen, Nähtisch, Lade, Hüte, Kleider Schrank, Kleiderständer, Reisedecke und and. mehr meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern.
Grabs, Prozeßagent.

Klavierstimmer
R. Weid
empf. sich zu all. ins Dach schlagenden Arbeiten.
Girschberg, Greiffenberger Str. 32, Ecke Unt. Prom.

Aufgebot!
Der Versicherungsschein Nr. Co. 1596733 der Frau Emma Schmidt, geborene Zrlak in Peterzdorf, III abhanden gekommen. Falls ein Berechtigter sich nicht meldet, wird der Versicherungsschein nach 3 Monaten für kraftlos erklärt.
Berlin, d. 23. Okt. 1919
Friedrich Wilhelm, Lebensversicherungs-Vereinsgesellschaft.

Engl. Privatstunden
gramm. gef. Offert. unt. G 953 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

100 Mark gefunden.
Nachfragen unter E 979 an d. Exped. d. „Boten“.

Verloren
ein Damen-Brillantring vor d. Hause Sätterhäuf. 3 am 5. d. M., vorm. Geg. Belohn. abzugeben in der Girschbergtheke.

Krawattennadel,
echte Perle mit Brillant, verloren.
Geg. hohe Bel. abgab. d. Hans Neubarth, Markt 61 1. Etage.

Schreibmaschinen-Reparatur-Werkstatt
Georg Scherpe,
Mechaniker,
Girschberg Schl., Schulstr. Nr. 14.

Stickerien
auf Kostime, Blusen, Kleider, Westen u. s. w. werden gezeichnet u. geflickt. Weihnachts-Anträge rechtzeitig erbeten.
Girschb., Promenade 5, 1.

Achtung Klavierbesitzer!
Wir geben hiermit bekannt, daß unser **Klavierstimmer** konschäft nach dort kommt u. erhalten Reparatur-Aufträge sofort auszuwickeln. Prompte und gewissenhafte Arbeit zugesichert.
Piano-Haus Lutz & Co., Breslau 1, Nikolaisr. 22
Alle Klaviere werden in Zahlung genommen.
Fachmännische Auskunft kostenlos. Fernspr.: Ohle 1-05.

Bankvorstand Werner, Gundersdorf i. R., Jägerstr. 2.
Immobilien- u. f. Finanzierungs-
Unternehmen (Treuhandarbeiten).
 Vernehme, diskrete und rechte Vermittlung.
 W. B. Suche großzügige Kapitalisten und Teilhaber.

Lebensmittel.

la. Weisskohl, das Pfund 10 Pfg., Ztr. 10 Mk.
 Verkaufstand Spar- u. Darlehnskasse Arnswitz, Rzgbr.
 ferner Verkaufsstelle bei Herrn Moskau in Hirschberg,
 Untere Promenade 20b.

Fässer!

Ein Posten große und kleine Fässer stehen zum
 Verkauf Krummhübel, Villa Anna, Fernruf Nr. 266.
 ferner Verkaufsstelle bei Herrn Moskau in Hirschberg,
 Untere Promenade 20b.

Zigarren! - Zigarren!

riesiges Lager
 hervorragendster bester Qualitäten in allen
 Preislagen. Lagerbesuch nur zu empfehlen.
Petzold, Warmbrunn, Hirschberger
 str. 20 a, 1.

Lord Nelson,

die beste amerikanische Zigarette aus prima goldgelb.
 Virginia-Tabak, dieses volles Format, ohne Parfüm,
 ohne Opium, in schönen 20-Stück-Packungen,
 10.- per %.

Zigarren, gute Qualitäten, von 70.-
 130.- A v. %, garantiert reine,
 größtent. Uebersee-Tabake, Versand v. Nachnahme.
G. Weyrauch, Haynau i. Schl.

Gegen Kasse zu kaufen gesucht

schlagbarer Holzbestand

auch mit Grund und Boden;
 auch Gut mit Holzbestand.

Angebote unter W. 879 an die Geschäfts-
 stelle des „Boten“.

4 große Bogenlampen mit Armen.

Farnor

1 komplette Saal-Kronenbeleuchtung
 massiv Messing, geschliffen, tadellos erhalten, für Gas oder
 elektr. Licht, billig zu verkaufen.

M. Jente, Hirschberg, Bahnhofstr. 10.
 Fernruf 248.

Glaserdiamanten
Schrittdiamanten
 liefert in
 bester Ausführung
C. Pufahl, Brieg 2 (Breslau).

Achtung! Wegen Platzmangel sehr billig zu verkaufen:
 1 eiserner Ofen mit Bratbüchse, 1 eiserner Kochherd, 1 eisernes
 Kanon, 1 Radwer, 1 Handbuttlerrad, 2 Eggen, 1 großer Brot-
 schrank, 1 Kinderwagen, 1 Ziehharmonika, 1 Kinderburg,
 Lotterspiel, 1 Paar Schlittschuhe, 2 Tornister, 3 schwarze
 Fracks, 1 Gasarm für Hängelampe, 1 Dreiräder-Puppenwagen
 (groß), 1 große Sägelsäge, eiserner Rechen, Schaufel, Grabbeil
 u. vieles and. mehr, 1 Paar weiße Rodelhandschuhe, außerdem
 für Glasschleifer 1 Glasschleifspule mit Beutlein, 4 Stück
 eiserner Scheiben zum Abschleifen für Kugler.
Martenberg Nr. 64 bei Petersdorf i. Rzgbr.

Tuberkulosefürsorge
Hirschberg - Land

für die Ortschaften Hartau, Straupitz, Gotschdorf,
 Grunau, Bobersdorsdorf, Lomnitz, Schwarzbach
 Sprechstunden Sonnabend, d. 8. November 1919
 nachm. 4-5 Uhr in Hirschberg, Bezirkskommando,
 Zimmer Nr. 27.

Teilhaber gesucht
 mit groß. Kapital i. Fab-
 rikat, u. aut. Verdienst.
 Anfragen unter G 975 an
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

2-3000 Mark
 per sofort von Selbsteig.
 gesucht. Sicherh. hypoth.
 Eintragung auf Grundst.
 Angebote unter H 934 an
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

3500 Mark
 d. mäh. Grundstück a. Haus-
 grundst. in Hirschberg v.
 1. Jan. 1920 an gesucht.
 Gest. Offert. unter P 961
 an d. Exped. d. „Boten“.

1800 Mark
 auf st. Hyp. 1. 1. 1920
 zu vergeben. Off. unter
 K 951 an d. „Boten“ erb.

Privatmann gibt Geld-
 darlehnen jedermann, einh.
 Bedingungen. Melior,
 Berlin, Brückenstr. Nr. 8.

Geld auch groß. Beträge
 verleihen
 schnell und kulant
 H. Blume & Co., Hamburg 24.

Lagerhaus,
 klein, zu kaufen, od. groß.
 zu pachten gesucht. Off.
 an Ruz, Berl.-Vidnerfeld,
 Sändelplatz Nr. 2.

Ankauf
von Grundstücken
 jeder Art in
1 Stadt und Land!

Verkauf
 schnell, kulant u. vor-
 geschwigen durch die
 Grundstücks-Firma
Gebrüder Frießen
 Breslau 8,
 Klosterstr. 4. (Tel. 6885 R.)

Gangbare Bäckerei
 wird v. strebsam. Bäder-
 weiler per 1. April 1920
 zu pachten od. kaufen gef.
 Offerten unter P 719 an
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

zum 1. 4. 1920 wird v.
 strebsamen Leuten
 Restaurat.,
 Café oder Gasthof
 zu pachten gesucht. Werte
 Off. mit Preisangabe erb.
 bis 1. 12. unter A Z 100
 an Exped. d. „Boten“ erb.

Bäckerei- oder Kondit.-
Grundstück

in Hirschberg oder Umgeb.
 zu kaufen oder zu pachten
 gesucht.
 Offerten unter D 928 an
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

Neuige Fabrikation,
 alle Firma, ohne Grund-
 stück, zu verkaufen. Erfar-
 berlich 50-60 Tische.
 Näheres unter H 976
 an d. Exped. d. „Boten“.

Landwirt sucht sof. als
Selbstkäufer
Landwirtschaft
 mit gutem Wohnhaus.
 Genaue Angebote mit
 Angaben des Inventars,
 des Preises und der Anz.
 erbeten an
 Waschke, Greiffenberg,
 Hotel „Deutscher Kaiser“.

Lagerhaus
 in Bad Hainsberg sofort
 krankheitshalber
 bei 40 000 Mk. Anzahlung
 für 120 000 Mk. zu verk.
 Angebote unter F 974
 an d. Exped. d. „Boten“.

Gut,
 ca. 100 Morg., im Kreise
 Landesgut, mit leb. u. tot.
 Inv., zu verkaufen. Preis.
 84 000 Mark, Anzahlung
 45 000 Mark.
Bäro Schulz,
 Krummhübel i. Rzgbr.

Lager-Villa
in Ober-Krummhübel,
 17 Z., 4 Manj., elektr. L.,
 Gas, Bad, sehr gut. Inv.,
 zu verk. Preis 135 Tsd. Mk.
 Anzahl. 50 Tsd. Mk. Bäro
 Schulz, Krummhübel i. R.

Massives Wohnhaus
 mit 4 vermietbar. Wohn.,
 elektr. Licht, Schupp., sch.
 groß. Obst- und Gemü-
 segarten und Ader, 34 Ar
 groß, nahe der Bahn, gr.
 Holzindustrie u. 5 Stiege-
 leiten am Orte, erbbaufäh-
 halber zu verkauf. Näh.
 durch Bruno Müller,
 Mittel-Bangendts Nr. 56,
 Kreis Lauban.

Ferkel
 hat abzugeben
Borwerk Spinner.

Schwarze Zuchtsau,
 gedeckt von weißem Eber
 (ar. deutsch. Edelschwein),
 billig wegen Aufgabe der
 Zucht zu verkaufen.
 Vornhütte, Langenöls.

Schwarzbraun. Wallach,
 8 Jahre, fehlerfrei u. zu-
 fest, verkauft
Duse, Petersdorf,
 Kreis Löwenberg.

Ein starker, brauner
Wallach
 5jährig, 1,78 al., in schw.
 Zug, steht zum Verkauf
 Strampfl Nr. 17b.

Absolvent einer staatl.
Maschinenbau- u. Hüttenschule
 mit 6jährig. prakt. Tätigkeit im allgemeinen Maschinen-
 bau und Elektrotechnik sucht, feststellt auf gute Zeug-
 nisse, baldigst Stellung in Büro oder Betrieb.
 Offerten unter E. 863 an die Expedition des
 „Boten“ erbeten.

Zu verkaufen
2 Morg. gr. Baustelle
 in großem Gebirgsdorf,
 geeignet für Ackerbau.
 Zu erfragen b. Streckenbet.
 Oswald Schöberl,
 Reifsdorf a. d. R. Nr. 91,
 Kreis Schönau

Verkauf
einen braunen Wallach,
 stark gebaut, 1,60 groß,
 kräftig, ohne Fehler, sehr
 fleher, weiß ich für mein
 Bedarf ein leichter, Fleck
 gekauft habe.
Bogel, Derfischl, Nr. 162

Junges, starkes Pferd
 (Ruchswallach)
 steht zum Verkauf
 Branerei Warmbrunn.

Brauntiger,
 großschelhaariger Besen-
 schwand, im ersten Jahre,
 gut abgelehrt, zu verkauf.
 H. Voheldt,
 Goerzisdorf, Kr. Landesh.

2 fette Enten
 stehen zum Verkauf
 Bahn Nr. 28.

Vertreter gesucht.
 Für meine Weinhandlung
 suche ich einen intelligenten,
 anständigen Mann, welcher
 den Ausichant übernimmt
 auf Rechnung oder gegen
 Procente, ganz u. liebes-
 einwilligen Handlungsbereit-
 vorzugt. Kant. nicht un-
 5000 Mark in bar oder
 Wertpapieren erforderlich.
 Weingroßhandlung
 Hermann Seiler, Markt 18.

Zum sofortigen Eintritt
 suchen wir eine mit
 Konto-Korrent-Buchhalt.,
 Stenographie u. Schreib-
 maschine
 bestens vertraute Perso-
 nalität (Bett oder Dame).
 Kriegsverleute bevorzugt.
 Offert. mit Gehaltsanbe-
 und Angabe des frühesten
 Eintrittstermins erbeten.
Kellerstein & Lehmann,
 Greiffenberg 64.

Zimmerleute
 stellt ein
R. Miting, Spremberg,
 Lausitz.

Ehrliche selbständiger
Elektromonteur
 suchen
 Müller & Riefling,
 Gundersdorf, am Bahnhof,
 Rosenau,
 Oberhof „zur Gänseherde“.

Strebsam. jung. Mann
sucht in der freien Zeit
Nebenbeschäftigung. Off.
amt. F 952 an d. „Boten“.

**Günstiger, brauchbarer
Geselle**
sucht sich zum 9. Novbr.
melden.
Carl Rose, Bäckermeister.

Licht. Koch,
erfahren in Hotel- u.
Restaurationsküche.
Koch, Arbeiter, sucht
sich auf gute Bezahlung
der bald od. sp.
Stellung Offert. u.
J 977 an die Exped.
des „Boten“ erbet.

zum 1. Jan. 1920 gesucht
ein verh. Grossknecht,
ein Pferdejunge,
ein Ochsenjunge und
eine Magd.
Berwerk Epilzer.

**Flotter Laufbursche
oder -Mädchen**
der bald gesucht.
H. v. Langner, Schützen-
straße, 66a Bromenade.

15jähriges Mädchen
bald Beschäftig. in einem
Kantor als Schreibhilfe.
Ch. Z 968 an d. „Boten“.

**Tüchtiges
Hausschneiderin**
bald gesucht.
Karl, Zwickauerstr. 31.

**Für
Altkennntig**
suchen wir
zum 1. Dezember etc.
zuverlässigen
Zeltungsausdräger oder
-Ausdrägerin.

**Wichtige Meldungen an d.
Ch. d. „Boten“ erbet.**

Damen und Herren
im Stand, die etwas
beitragen in Frischweidchen
wollen, erhalten
das Interell. Festchen
„Der neue Weg des
Schliffens“ gratis u.
franko durch
Dr. Zwickwald, Gr. W. 157.
Schwarzenbergstr. 35.

**Suche per Herbst 1920
max. jüngeren
Arbeiter
mit ein tüchtiges
Mädchen**
für Landwirtschaft.
Ernst Rittermann,
Kammern, Gut Nr. 2.

Rothfrau
entspricht sich zu Kirmessen
und and. Festlichkeiten
Neuere Burstr. Nr. 1a,
3. Etage.

Waschmädchen
bei hohem Lohn für sofort
gesucht.
Canstarius Kanarowitz.

Dienstmädchen
bei gutem Lohn gesucht.
M. Schulz,
Bahnhofstraße 68, 3. Etg.

Jung., einfach. Mädchen
für Hausarbeit u. Gäste-
bedienung für bald gesucht.
Angebote unter U 899
an d. Exped. d. „Boten“.

Ein Hausmädchen
für Bertha W. wird gef.
zum baldigen Antritt.
Off. erbet. Haus Pfaffen-
grund bei Erdmannsdorf
im Riesengebirge.

Kett., ehrl. Wirtschaftlerin
von eins. hoff. Herrn gef.
Offerten unter B 948 an
d. Exped. d. „Boten“ erbt.

**Ehrliches, fleißiges
Dienstmädchen**
für 1. Dezember gesucht.
Rosenhof, Conteastr. 2.

**Fräulein,
Ende 30, sucht Stell. als
Wirtschafterin**
in frauenlosen Haushalt.
Gute Zeugnisse zur Seite.
Ch. W 945 a. d. „Boten“.

**Suche für 15. d. N. ein
ehrl. fleißiges
Mädchen**
für Zimmer- u. Hausarb.
Frau Kischner,
Milschschloßchen, Brücken-
berg 1. N.

**Suche für meine Tochter
Aufnahme in kein. Hause
mit Familienanschluss,
wo ihr Gelegenheit gebot.
ist, sich zu betätigen.
Angebote unter B 970 an
d. Exped. d. „Boten“ erbt.**

Tüchtiges Fräulein
zur f. Damenschneiderei f.
Sedlisch, Bergstraße 13.

Saubere Aufwartefrau
für vormittags sucht
Schmidt,
Hofstraße Nr. 15b, III.

**Besserer Herr sucht pu-
berfähige, nette Wirtin.**
Offerten unter U 284 an
d. Exped. d. „Boten“ erbt.

**Arbeiter-Gesangverein Straupitz.
Sozialdemokrat. Wahlverein.
Unterhaltungs-Abend**
im Gasthof zum Reichsgarten in Straupitz.
am Sonntag abends 8 Uhr, ::
bestehend aus Gesang, Verlosung, Ball u. s. w.
- Eintritt 50 Pfg. - Gute Musik. -
Gäste willkommen.

Dienstmädchen
für Landwirtschaft heft
zum Herbst ein
B. Winkler, Berthsdorf.

Besseres Mädchen
für kleinen Haushalt zum
15. 11. od. später gesucht.
Angebote unter N 959 an
d. Exped. d. „Boten“ erbt.

**Tüchtiges
Serbierfräulein**
nimmt Aufhaken an.
Neuere Burstraße 1a,
2. Etage.

Eine Frau oder Madam
für täglich 1-2 Stunden
wird gewünscht.
Gasthof „zum Hochstein“,
2 Treppen, vorn.

Saubere Waschfrau
gesucht
Mühlackerstr. 27, 3. Tr.

16jähriges Mädchen
sucht sol. Stellung. Off.
u. D 972 an d. „Boten“.

**Für untern Haushalt v.
2 Personen wird zu allen
häuslichen Arbeiten
Mädchen oder Stütze**
alsbald gesucht.
Ewangel, Kantorhaus
Pommitz.

**Suche für bald oder sp.
Stellung als
Stütze,**
wo ich mich noch in der
Küche verweilen könnte.
Angebote unter M 980
an d. Exped. d. „Boten“.

Ein schulentf. Mädchen
tatsächl. sofort gesucht
bei Scholz, Conteastr. 4,
2. Etage.

**Junger Mann sucht
gemitt., mbl. Zimmerd.**
Offerten unter K 956 an
d. Exped. d. „Boten“ erbt.

**Ein Zimmer od. Kauf-
Stübchen zum Einzell. v.
Möbeln bald od. spät. gef.
R. Ander, Wilhelmstr. 9b.**

**Kindertf. Bos. Flächlings-
heparat sucht für Anfang
oder Mitte Dezember et.**

Wohnung,
gleich welcher Größe, in
Stadt oder Land. Angeb.
unter H 932 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

**Neuer Consum-Verein
für Hirschberg u. Umgegend,
einigt. Genossenschaft mit beschränkter Haftung.**
Einladung

am der am Sonnabend, den 15. November 1919,
abends 8 Uhr im „Braunen Hirschen“, hier, Bahnhofs-
straße, kassierenden

ord. Generalversammlung.

*** Nege Beteiligung erwünscht. ***
Tagesordnung:

1. Bekanntgabe des Jahresberichts 1918/19.
2. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinns, Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
3. Wahlen zum Aufsichtsrat für die ausscheidenden Herren Singer, Hartmann und Richter; Ersatzwahl für den verstorbenen Herrn Straß.
4. Beschluß über Wiederstattung der seinerzeit gefürzten Geschäftsanteilsbeiträge.
5. Freie Ausdrücke

Für den
Vorstand Aufsichtsrat
Eichorn. B. Singer.

Generalversammlung!

Alle selbständigen Barbier, Friseur, Perücken-
macher, Damenfriseur und -friseurinnen werden

Montag, den 17. November,
nachmittags punkt 2 Uhr

im „Goldenen Schwert“ hier zwecks Beratung
der Statuten zur Gründung der Zwangs-Vereinigung
hiermit eingeladen.

Nicht zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht.
Der Vorstand der Barbier-,
Friseur- und Perückenmacher-Vereinigung.

Radfahrer-Klub 1897, Grunau.

Sonnabend, den 8. November,
abends punkt 8 Uhr
im Gerichtskretscham, Grunau

Feier des 22. Stiftungsfestes

verbunden mit Saalfahren, Vorträgen,
Verlosung und Ball

Gäste sind herzlich willkommen.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Der Vorstand.

Sonnabend, den 8. Nov., abends 8 Uhr im
Tyroler Gasthof

zum Besten heimgekehrter, un-
bemittelter Kriegsgefangener.

Theater:
„Unsere Pauline“
Schwank in 4 Akten.

Turnerische Vorführungen.
TANZ.

Eintritt 1.- Mk. Tanz: 1,50 Mk. für eine Person.
Der Mildthätigkeit sind keine Schranken gesetzt.
Der Anbetracht des guten Zweckes bitten wir um zahl-
reichen Besuch.

**Der Männer-Turnverein
Erdmannsdorf-Zillerthal.**



Stenographen-Verein
„Stolze-Schrey“
deute Freitag, 7. Novbr., 8 Uhr
Monatsversammlung
im Vereinslokal „Schwarzer Adler“
Der Vorstand.

Hartau. Gerichtskretscham.

Sonnabend, den 8. November, abends 7 1/2 Uhr:

Öffentliche Versammlung.

Tagsordnung:

Der 9. November und seine Bedeutung.

Referent: Schriftleiter P. Hielscher.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein der Einberufer.

Kutscherstube „Goldenes Schwert“.

Sonnabend und Sonntag:

Kirmes-Essen

mit musikalischer Unterhaltung.

für Gänse- und Entenbraten sowie
hausbackenen Kuchen
ist bestens gesorgt.

Dierzu ladet freundlichst ein Robert Meschter.

Hartsteine Herlschdorf

Sonnabend, d. 8. u. Sonntag, d. 9. November:

Kirmesfeier mit TANZ.

Geflügeessen — Kaffee u. Kuchen

Es ladet freundlichst ein Familie Kesselhut.

Ausflugsort Birkigt

bei Krummhübel

Hotel Eisenhammer.

Sonntag, den 9. November:

Kirmesfeier

verbunden mit

großem Tanz.

Für zeitgemäße Speisen u. Getränke
ist bestens gesorgt. — Gute Schlitt-
bahn, große Ausspannung vorhand.

Dierzu ladet freundlichst ein W. Eckardt.

Predigerstein

bei Seidorf.

Sonnabend, den 8. November:

Wild- und Geflügel-Essen

mit musikal. Unterhaltung

und humoristischen Vorträgen.

Sonntag, den 9. November:

Große Kirmesfeier mit Tanz.

(Bis 11 Uhr zur Stelle.)

(Anfang 3 Uhr.)

Für Speisen u. Getränke ist gut gesorgt.

Zu zahlreichem Besuch bittet

Dr. Hövel.

Gut möbliert. Zimmer,
möglichst mit voller Pens.,
ver sofort gesucht.
Angebote mit. Hirschberg,
Telefon-Nr. 111.

2 möblierte Zimmer,
2 Betten, zu vermieten
Dunfle Durastraße 3, I.

3 Damen suchen Pension
nicht zu weit v. Stadten-
anstalt. Ang. n. A859 Wote

Kaufmänn. Verein
weiblicher Handels- und
Büro-Angestellter
(Eib Berlin),
Ortsgruppe Hirschberg.

Sonnabend, d. 8. Novbr.:

Sitzung

im Vereinslokal Gasthof
„zum Rynast“.

Zahlreiches Erscheinen
bringend erwünscht.
Der Vorstand.



Sonnabend,

den 8. Nov.,

abds. 8 U.:

Versamml.

im Vereins-

lokal.

Vortrag des Kameraden
Krause über den Sturm
bei La Bourgonne. Um
zahlr. Erscheinen bittet
der Vorstand.

Werktmeister-Bezirks-

Verein.

Sonnabend, d. 8. Novbr.,

abends 8 Uhr,

Monatsversammlung

im Gasthof „zum Rynast“.

Bernstehende Kollegen

sind herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Militärkameradenverein.

Der Familienabend

am 9. d. M. bei Strauß

findet nicht statt.

Der Vorstand.

Arch.-Radl.-Ortsgruppe

Steinseifen.

Sonnabend, d. 8. Novbr.,

im Gasthof

„zur St. Annafayelle“

in Arnsdorf:

Theater-Aufführung.

Zur Aufführung gelangt:

Die Waffen nieder,

Drama in 4 Akten

von Berla von Suttner.

Das Drama wurde in

Steinseifen schon einmal

mit großem Erfolg auf-

geführt und wird nur

auf Wunsch vieler Arns-

dorfer Einwohner hier

wiederholt.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Reich beim Theater:

Tanzkränzchen.

Es ladet alle Freunde

und Gönner ein
der Vorstand.

Apollo-Theater

Neueste Lichtspiel-Bühne Hirschbergs.

Spielplan

vom 7. bis 10. November 1919:

2 Erstaufführungen für Hirschberg!

2 Kunstwerke von Bedeutung!

Die Heimatlosen

Ein Schicksalslied in 8 Akten.

Die wilden Schwäne wandern in Norden
Zitterndes Licht blaut auf im Norden
Im Abendrot flammt der Köstlingsand —
Sage, wo ist mein Heimatland

In der Hauptrolle:

Leontine Kühnberg

bekannt aus „Lumpengreife“.

2. Schlager:

In letzter Sekunde

Ein überaus spannendes Drama in 3 Akten.

Hauptrolle:

die allseits beliebte Film-Schauspielerin

Lotte Neumann.

Gut gehelzter Theaterraum.

Gute, den Bildern angepasste

Begleitmusik und Rezitation.

Wir kommen bestimmt, trotz der Zugverre.

Nur 2 Tage Konzerthaus Nur 2 Tage

Montag, den 10. u. Dienstag, den 11. November

Täglich 2 große Vorstellungen

nachmittags 4 1/2 Uhr

Schüler- und Familien-Vorstellung
zu erwähligen Preisen.

Abends 8 Uhr

Große Haupt- und Gala-Vorstellung

Williams berühmte Lilliputauer-

Theater- u. Varietè-Gesellschaft

von Liebichs Theater Breslau.

Die kleinsten lebenden Damen und Herren der
Welt, nur allererstklassige Künstler in ihren
hier noch nie gesehenen, kühnsten
Kunstleistungen.

Alles Nähere später.

Loite Neumann.

Leontine Kühnberg.



Sie
können sich wieder ein-
mal überzeugen, daß
unsere Darbietungen
nicht zu
übertreffen sind!

Ab Freitag bis einschl. Montag,
den 7. bis 10. November 1919:

1. Film der neuen
Bruno Kastner-Serie

**Deutschlands
gefiehrtester
Frauenliebling
und beliebtester Filmchauspieler**

Bruno Kastner

mit
Ria Jende

**Die Bodega
VON
Los Cueros.**

+ Ein spanisches Filmspiel +
in 3 Akten von Ruth Goetz.

Der erste Hedi-Ury-Film:

**Die Braut auf
+ 24 Stunden. +**

Prächtiges Lustspiel in 3 Akten
verfaßt und inszeniert von
William Karfiol.

Anerkannt vorzüglichste
+ + Begleitmusik. + +

Beginn 4 Uhr nachmittags,
Sonntags ab 3 Uhr. Einlaß
eine halbe Stunde vorher.

Wir bitten zwecks Vermeidung
des Andranges am Abend um
den Besuch der Nachmittags-
Vorstellungen.

Hirschberger Lichtspiel-Haus
Vornehmste Lichtbild-Bühne
+ Direktion: G. Hohmann. +

Sturms Gasthof, Gotschdorf.

Sonnabend, den 8. und Sonntag, den 9.
November ladet zum

Wild- und Geflügel-Essen

anstatt der Kirmes freundlichst ein Heinrich Zimmer.

**Der
goldene
See**

M.-T.-V.

Deute nach dem Turnen:
Monatsversammlung
im „Orell“.
Bericht des Herrn Gau-
vertreter's Weisbrodt Ab.
den Deutschen Turntag in
Erfurt.

Zienezuchtverein.

Nächste Sitzung
Sonnabend, den 8. Nov.,
abends 8 Uhr. i. G. i. R.
Der Vorstand.

Stadt-Theater.

Deute Donnerstag
zum 1. Male:
Neubheit! Neubheit!
Nachtbeleuchtung.

4 Grotesken v. Kurt Gdd.
Freitag zum 2. Male:
Der Verschwendender.
Vollständ. in 3 Akten
von Ferd. Raimond.
Sonnabend
Sondervorstellung für d.
Eisenbahnverein:
Kaiserplatz 3, 1 Treppe
Operettenschwanz I. 3 Akt.
von Engel und Körber.

„Stadt Reichenberg“.
Markt 49.

Sonnabend, den 8., und
Sonntag, den 9. Novbr.:
Kirmesleier
mit Geflügelesen,
wozu freundlichst einladet
Hankle Wollaschel.

Brauerei Rikemnitz.
Sonnabend, den 8. d. M.,
laden zur
Nachkirmes-Feier
mit Tanz
ganz ergebenst ein
H. Meister u. Frau.

Ober-Stonsdorf.
Sonnabend, den 8., und
Sonntag, den 9. Novbr.,
laden zur
Kirmesleier
mit ff. Bohnenkaffee und
Streuweckstuden ergeb. ein
H. R. H. und Frau.

Gasthof „Drei Eichen“.
Ketschdorf a. K.
Sonntag, den 9. Novbr.:
**Grosse
Kirmes-Tanzmusik.**



**Kammer
Lichtspiele**

**Elegantestes vornehmstes
Lichtspiel-Theater Hirschbergs.**

Freitag, d. 7. Novbr. bis Montag, d. 10. Novbr. 1919:

**Der neueste beste
Hella Moja-Film**

**Das Werkzeug
des Cosimo.**

Filmroman in 4 Akten, mit

Hella Moja
in der Hauptrolle.

Ein höchst spannender Filmroman
sowie

ein noch nie dagewesenes, humorvolles

Lubitsch-Lustspiel:

Der lustige Ehemann

Schwank in 3 Akten nach einer Idee von

Richard Wilde

verfaßt von

Ernst Lubitsch.

in der Hauptrolle

Viktor Janson.

Erstklass. Kammerlichtspiel-Orchester.

Das Theater ist gut geholt und bietet
dem Besucher angenehmen Aufenthalt.

Anfang 5 Uhr. Sonntags 3 Uhr.

Demnächst:

Der deutsche Kolossalfilm in 3 Zeit-
abschnitten, 1 Vorspiel, 11 Akten:

„Veritas vincit“

oder

Die Wahrheit siegt

In den Hauptrollen

**Mia May und
Johannes Riemann.**

2 gut möblierte Zimmer
mit Morgenkaffee zum 15. November in Nähe
des Schützenplatzes zu mieten gesucht.
Offerten unter Nr. 958 a. d. Expedition d. „Boten“ erbeten

Trauerhüte

Trauerhüte

Fritz Aust

am Warmbrunner Platz

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Damen-, Mädchen- u. Kinder-Hüten

sowie sämtliche

Putz- und Modeartikel

zu mäßigen Preisen.

Umarbeitungen

In Sammet u. Pelz werden auf jede Form nach Wunsch prompt erledigt.

Trauerhüte

Trauerhüte

Sur sofortigen Lieferung und Bestellung, bei Wosen ev. vergiffen:

Prima schwedische Preiselbeeren

mit Zucker eingekocht, in Blechbüchsen b/n., bei 5 Pfd. v. Wd. 5,50 M.

25 5,25
50 5,00

Max Haenisch,
Bad Hilsberg.

Prima Himbeersaft
mit Zucker hergestellt
(Auslandsware)

empfehlen

Gebrüder Cassel
Markt 14.

Carbid-Lichtlamp. und Carbid

empfiehlt

O. Lichorn, Dirschberg,
Fahrradhandlung
und Reparaturwerkstatt,
Dunkle Burgstraße 20.

Zigaretten

laufend lieferbar, rein, heller oriental. Tabak. Bänderrolle F. p. Nachnahme
1000 Stück Mk. 248.—
500 Stück Mk. 130.—
reelle Ware.
Amerikan. Handelsgesellschaft
Buschpler & Co.,
Hamburg 19,
Friedrichsallee 27 Z. 32.

Empfehle große Eingänge

Reinen Uebersee-Rauchtabak fein u. grob geschn.

Shagtabak echten Holländer

Holländische Zigarren und Zigarillos

Dänischen Kautabak
echte Friedensware

Deutschen Kautabak
gute Belzung

Schweiz. Stumpfen verschied. Preislagen

Zigaretten in allen Preislagen

Tabakpfeifen, Shagpfeifen und sämtliche Ersatzteile
:-: in größter Auswahl. :-:

Albert Ludwig

Inh. Max Buhtz.

Fernsprecher 153. Markt 60/61.

Wir empfehlen:

Schneeschuhe

Bindungen

Schneeschuh-Stöcke

sämtliche Zubehörteile.

Kaufhaus R. Schüller

Telefon 148. Bahnhofstr. 58a.

Eingetroffen!

Erstklass. Kakao $\frac{1}{4}$ Pfd. 3,75 M.
„ Bohnenkaffee $\frac{1}{4}$ „ 3,40 „
Speiseschokolade $\frac{1}{2}$ „ 9,50 „
Bruch- u. Kochschokolade,
Malzbonbons, Nußschokolade,
gefüllte Schokolade,
Schokoladenkonfekt,
Sterngebäck, gebr. Mandeln,
Mandelkonfekt, Fenchelnüsse
u. s. w.

Julius Woitalla,
Hirschberg, Priesterstrasse 9.
Telefon 609.
Waldenburg, Gottesbergerstrasse 23.

Moderne Heißdampf-Lokomobile
ca. 200 P. S. leistend oder
2 Stück in
ca. 100 P. S. sofort zu kaufen gesucht.
M. Arthur Mengert, Chem. Produkte,
Hamburg, Spaldingstr. 64.

Hohe schwarze Filzstiefel Haus- und Plüschschuhe
in allen Größen neu eingetroffen.

Engros. **S. Blazeizag.** Detail.
Garnlaube, — Martinis Putzgeschäft.

Günstiger Gelegenheitskauf!
Grosser Posten
Pa. Stroh-Einlegesohlen,
doppelstark, billig abzugeben.
Versandhaus M. Jente, Hirschberg,
Bahnhofstr. 10. Fernruf 244.

Kriegsanleihe in jeder Höhe tauf
gegen bar Hans Hinderer,
Breslau V, Schwelbiter Stadtgr. 16, Tel. 6899

Zu herabgesetzten Preisen empfehle ich:
feinste Mastgänse, Enten,
Suppen- und Brathühner.
Conrad Wenzel, Sand 7.
Fernsprecher 312.